

# buchs*aktuell*

Nr. 58 | August 05



**Buchs ehrt seinen Nobelpreisträger  
Von Danzas AG zur DHL  
Im Lift zu den Zügen**

**Gemeindeleitbild neu aufgelegt**



#### Impressum

Herausgeberin  
Projektleitung  
Redaktion  
Lektorat  
Konzept  
Satz  
Druck  
Auflage  
Ausgabe

Politische Gemeinde Buchs  
Informationskommission  
Gerold Mosimann, Buchs  
futur2, Grabs  
Zweidler & Partner, Buchs  
Typolay AG, Buchs  
BuchsMedien AG, Buchs  
5700 Exemplare  
August 2005

Redaktionsschluss  
*Buchs aktuell* Nr. 59

7. November

Information

[www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch)

gemeinde**buchs**

# Leute

Liebe Leserin, lieber Leser

Am 15. Oktober 1986 kam der Buchser Heinrich Rohrer zu höchsten Forscherwürden: Dem Sohn des legendären Bot Heiri wurde in Stockholm der Nobelpreis für Physik verliehen. 19 Jahre später, am 4. Juni 2005, ehrte auch seine Geburtsgemeinde den Nobelpreisträger: ein Weg im Buchser Städtli erhielt den Namen «Heinrich Rohrer Weg».

Sichtlich bewegt, bedankte sich Heinrich Rohrer am Festakt für die grosse Ehre. Heinrich Rohrer erfand zusammen mit Gerd Binnig das Rastertunnelmikroskop, ein Instrument, das die Beobachtung von Oberflächen mit atomarer Auflösung ermöglicht.

Die Erfindung im IBM-Forschungslabor in Rüschlikon verhalf der Schweiz zu einer dominierenden Rolle in der Nanotechnologie. Sie gilt als nächste wichtige technologische Welle und könnte dem Industriestandort Schweiz zu einer Revitalisierung verhelfen.

Die sechs Donnerstag-Autorenlesungen des Buchser Kultursommers sind Geschichte. «Sie werden im Jahr 2006 in der vorliegenden Form nicht mehr auf-erstehen», so Programmgestalter Valentin Vincenz an der Donnerstaglesung vom 30. Juni 2005, denn die Arbeitsgruppe, der auch Elsbeth Maag und Verena van de Velde angehören, löse sich auf.

Damit geht in Buchs eine Ära zu Ende, in der begeisterte Menschen jahrelang die Schönheit des gesprochenen Wortes in den Mittelpunkt der kulturellen Veranstaltungen stellten und Interessierten das Leben von Menschen aus anderen Kulturkreisen näher brachten.

Der zu Ende gegangene Lesezyklus kreiste um Irland. Die Aussenminister der 25 EU-Staaten haben vor kurzem beschlossen, irisches Gälisch als 21. offizielle Sprache der Union anzuerkennen.

Ab dem 1. Januar 2007 werden alle Gesetzestexte und Schlüsseldokumente auf Irisch verfügbar sein.

Zu den Autorenlesungen traf man sich in den letzten Jahren in der Städtlimühle. Der Arbeitsgruppe gebührt für die Organisation des spannenden Donnerstag-Kulturfestivals, das zudem kostenlos besucht werden konnte, ein herzliches Dankeschön.

*Gerold Mosimann*



*Gut gelaunt:  
Gemeindepräsident Ernst Hanselmann,  
Dr. Heinrich Rohrer.*

# Geburtshaus von Heinrich Rohrer

*Geburtshaus von Heinrich Rohrer:  
In diesem schmucken Haus, an der  
Verzweigung Wiedenhofweg / Heinrich  
Rohrer Weg, ist der spätere Nobel-  
preisträger Heinrich Rohrer geboren.  
Der Vater, Bot Heiri, betrieb mit  
Pferd und Wagen die SBB-Camionnage.*

Editorial	1
Buchs ehrt seinen Nobelpreisträger	4
Vom Mikroskop zum vielseitigen Werkzeug	5
Tag der offenen Tür im Rathaus	7
Neues Gemeindeleitbild	8
Gemeindemarketing auf Erfolgskurs	13
EWB	14
– Neuer Gebührentarif der Wasserversorgung	
– Neuer Elektro-Shop: Näher bei der Kundschaft	
Herzliche Gratulation	15
«Treffpunkt Buchs» an der WIGA	16
Aus Danzas AG Buchs wird DHL Buchs	18
Freizeitmöglichkeiten in der Region: Skaten und Wandern im Werdenberg	20
Buchser Kinder- und Jugendtag am 17. September 2005	22
Buchser Gesundheitstag: Dem Darmkrebs auf der Spur	24
Heisse Tage – kühle Köpfe: Schutz bei Hitzewelle	25
Liebe, Lust und Schutz	26
Umbau Bahnhof Buchs: Im Lift zu den Zügen	28
Unterführung ersetzt Bahnübergang «Ackerweg»	30
Im Neugut gehen die Uhren anders	31
Katholische Kirchgemeinde: Anders denken – weltweit	33
Fledermäuse	35
Kultur	36
– Zwei Länder – eine Musik	36
– «Fidelio» auf Schloss Werdenberg	38
– Roter Montag	39
– fabriggli-Vorschau	40
– «Berg werden, wenn Heimat schwindet»	44
Waldentwicklungsplan Werdenberg Süd	46
Entsorgung im Kanton im Spiegel der Zahlen	48
Erweiterung des Buchser Fernheiznetzes	49
Kleider machen Leute	50
Gesehen und gefragt	51
In eigener Sache	55

Editorial

Ehrung

Nobelpreis

Rathaus

Politische Gemeinde

Gratulationen

WIGA

Firmenporträt

Freizeit

Gesundheit

Verkehr

Bauen

Kirchen

Natur

Kultur

Umwelt

i-Punkt

In eigener Sache

# Buchs ehrt seinen Nobelpreisträger

**Weg im Stüdtli nach Nobelpreisträger und Physiker Dr. Heinrich Rohrer benannt**

**Es war ein grosser Tag für die Stüdtler und damit auch für ganz Buchs, einen Menschen im Stüdtli begrüssen zu dürfen, der aus den Händen des schwedischen Königs in Stockholm die höchste Auszeichnung für einen Wissenschaftler entgegengenommen hatte.**



*Werdenberger Bäuerinnen-Apéro.*

Nobelpreisträger und Physiker Dr. Heinrich Rohrer, viel Prominenz und zahlreiche Gäste hatten sich am 4. Juni 2005 auf Einladung des Gemeinderates auf dem Parkplatz an der Unterstüdtlistrasse, Verzweigung Wegverbindung Wiedenhofweg, eingefunden. Die Umgebung wurde zur Kulisse für ein Ereignis, das seinesgleichen suchte: die Ehrung des Buchser Nobelpreisträgers durch die Gemeinde und die Taufe eines Wegs auf seinen Namen.

## **Buchs ist stolz**

Buchs ist mächtig stolz auf seinen Mitbürger Heinrich Rohrer. Dies ging aus den Begrüssungsworten des Gemeindepräsidenten hervor. Dort, wo des Nobelpreisträgers Wurzeln seien, nämlich im Stüdtli, werde ein Weg den Namen «Rohrer» tragen, hielt Ernst Hanselmann fest. Dr. Heinrich Rohrer, Nobelpreisträger und Physiker, sei der erste Buchser, dem diese Ehre widerfahre.

Etwas allzu brav fand alt Regierungsrat Hans Rohrer in seiner Laudatio die Art der Ehrbezeugung. «Die Frage sei mir gestattet», meinte Rohrer in launigen Worten, «ob die Ehrung nicht etwas spektakulärer hätte daherkommen sollen. Man hätte beispielsweise die Renommiermeile umbenennen oder den höchsten Buchser Berg, den Glanachopf, in «Rohrerchopf» umtaufen können. Warum nicht die Idee, die

kürzlich an einer öffentlichen Veranstaltung aufgekommen ist, weiterentwickeln und das Hochkamin der KVA mit einem süffigen Schriftzug versehen?» «Es ist mir aber auch bewusst, dass die Vorschläge mit Blick auf die zahlreichen verschieden gearteten Buchser Rohrer nicht überall auf Gegenliebe gestossen wären. Grundsätzlich finde ich die Idee mit dem Heinrich Rohrer Weg originell», sagte Rohrer.

## **Bodenhaftung nie verloren**

«Was den Buchser Nobelpreisträger besonders sympathisch macht», fuhr Hans Rohrer fort, «ist seine liebenswürdige, bescheidene Art und seine Heimatverbundenheit. Trotz seiner Berühmtheit hat Heinrich Rohrer die Bodenhaftung nie verloren.» Mit einer herzlichen Gratulation zur besonderen Auszeichnung und mit den besten Wünschen auch an seine Familie schloss alt Regierungsrat Hans Rohrer seine Laudatio.

## **Das Kleine ist der Zauber**

Nobelpreisträger Dr. Heinrich Rohrer gab seinerseits der Freude Ausdruck, zu Lebzeiten geehrt zu werden. Auf die Wegverbindung bezogen, meinte Rohrer, das Kleine sei der Zauber und habe viel Macht. In den USA würde man den «Heinrich Rohrer Weg» in «Heinrich Rohrer Promenade» taufen.

*Gerold Mosimann*

# Vom Mikroskop zum vielseitigen Werkzeug

**Das Rastertunnelmikroskop brachte Professor Dr. Heinrich Rohrer und Professor Dr. Gerd Binnig den Nobelpreis und machte in der Folge die Schweiz zu einer führenden Nation auf dem Gebiet der Nanotechnologie.**

Es folgte die Entwicklung des universelleren Rasterkraftmikroskops. Im Zuge dieser Entwicklung entstehen daraus Nanoinstrumente, beispielsweise ein Nanodispenser (CSEM), eine Millipede (IBM Rüsclikon) und die biochemischen Cantilever-Sensoren.

Die Nanotechnologie, von blossen Auge längst nicht mehr zu erkennen, übersteigt die herkömmliche Vorstellungskraft. Im Kleinstbereich von einigen Millionstel Millimetern beeinflusst, verändert und konstruiert diese neue Technologie Materie und Partikel zu neuen Verbindungen mit ganz neuen Eigenschaften. Ein Beispiel dafür sind die nadelartigen Röhren aus Kohlenstoff: Diese Nanotubes, deren Herstellung dem Japaner Sumio Iijima erstmals 1991 mittels Bogenentladung zweier Grafitелеktroden gelang, haben je nach Ausrichtung ihrer in Sechsecken angeordneten Kohlenstoffmoleküle unterschiedliche Eigenschaften. Sie sind entweder leitend wie Metall, oder sie wirken als Halbleiter wie Silizium. Eine weitere Eigenschaft: Einwandige Nanotubes haben eine Steife, die zehnmal grösser als jene von Stahl ist. Nanotubes gelten heute als Bausteine künftiger Computerchips.



*Der Geist von Heinrich Rohrer weht in Buchs: Nobelpreisträger und Physiker Dr. Heinrich Rohrer. Der am 6. Juni 1933 im Stütli geborene Heinrich Rohrer erhielt 1986 zusammen mit Gerd Binnig für die Konstruktion des Rastertunnelmikroskops den Nobelpreis für Physik.*

## **Tunneleffekt und Oberflächen**

Die Computerindustrie ist geradezu prädestiniert, ihre Forschungsanstrengungen auf die Nanotechnologie auszurichten.

Die Maxime der möglichst schnellen Datenverarbeitung wird dann erreicht, wenn immer mehr Daten auf kleinerem Raum gespeichert und verarbeitet werden können; je kürzer der Weg, desto schneller die Verarbeitung. Die Grenzen hierfür setzen auch heute noch die leitenden und isolierenden Materialien.

Als Experimentalphysiker Heinrich Rohrer im Jahr 1978 den Frankfurter Physiker Gerd Binnig nach Rüsclikon in das IBM-Labor holte, nahmen sich die beiden Forscher vor, die Oberflächen von festen Metallen und Halbleitern besser zu verstehen. Zuvor hatte sich Heinrich Rohrer insbesondere mit dem

Tunneleffekt beschäftigt, der besagt, dass aufgrund der Quantenmechanik das Elektron ein Energiepotenzial überwinden kann, selbst wenn es dazu eigentlich nicht über die nötige Energie verfügt.

Auf diese Weise kann Strom scheinbar über eine nichtleitende Barriere fließen. Drei Jahre später entstand das erste Rastertunnelmikroskop, in der Fachliteratur kurz STM, für Scanning Tunneling Microscope, genannt.

#### **Plattenspieler-Abtastnadel**

Das Abtasten einzelner Atome mit einer Nadelspitze, gefolgt vom Aufzeichnen in einem Raster, erwies sich beim STM als bahnbrechend. Der Basler Physikprofessor Dr. Hans-Joachim Güntherodt, Direktor des Nationalen Forschungsschwerpunkts Nanowissenschaften, stuft es wie folgt ein: «Die Entwicklung des Rastertunnelmikroskops im Jahr 1981 und die Verleihung des Nobelpreises 1986 haben ganz wesentlich zur Entwicklung der Nanowissenschaften beigetragen und ebenfalls dazu, dass die Schweiz heute auf diesem Gebiet führend ist.»

Das STM ermöglicht die Abbildung einzelner Atome, einen Vorstoss in Dimensionen, zu denen potente Elektronenmikroskope nur mit grossem Aufwand vordringen können. Einen Nachteil hat jedoch das STM: Basierend auf dem Tunnelstrom, der zwischen Spitze und Untergrund fliesst, können nur elektrisch leitende Stoffe, also Metalle und Halbleiter, untersucht werden.

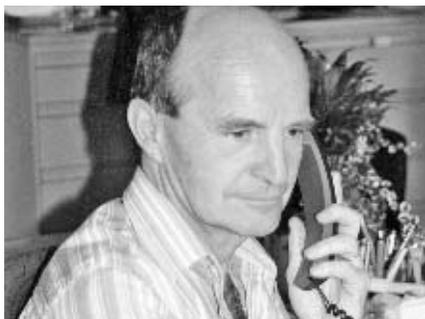
Als Gerd Binnig nach der Entwicklung des STM mit seinem damaligen wissenschaftlichen Mitarbeiter Christoph Gerber für ein Forschungsjahr in die USA an die Stanford-Universität nach Palo Alto reiste, dachte er darüber nach, wie sich dasselbe Prinzip auch für das Abbilden von Isolatoren anwenden liesse. Tagelanges Nachdenken rief bei ihm folgende bildliche Vorstellung hervor: Die Abtastspitze, verbunden mit einem Federbalken, ähnlich der Abtastnadel eines Plattenspielers, bewegt sich und spürt die Kraft, die von der Anziehung oder Abstossung der Elektronen, von den Magnetfeldern oder der chemischen Van-der-Waals-Kraft ausgeht. Die Idee des Rasterkraftmikroskops, des Atomic Force Microscope (AFM), war fünf Jahre nach dem STM geboren.

*Gerold Mosimann*

*(Quelle: Swiss Engineering 5/05)*

# Tag der offenen Tür im Rathaus

**Das frische Erscheinungsbild bringt die Gemeindeentwicklung der letzten Jahre zum Ausdruck. Am 21. Mai 2005 hatte der Gemeinderat zum Tag der offenen Tür eingeladen. Für einmal verwandelte sich das Rathaus in ein Haus für Gäste.**



*Gemeindemitarbeitende kümmern sich um die Gäste. Gottfried Stähli, Sachbearbeiter in Zivilschutzfragen.*



*Edith Müller, Mitarbeiterin Bauverwaltung.*



*Jetro Capiaghi, Mitarbeiter Betriebsamt.*

Jung und Alt nahmen die Gelegenheit wahr, einen Blick in das vielfältige Innenleben des Hauses zu werfen. Einiges hat sich im Rathaus verändert: Die Schulverwaltung ist mit der Zusammenlegung der politischen mit der Schulgemeinde im dritten Obergeschoss eingezogen. Die Bauverwaltung residiert in neuen Räumlichkeiten, und die Liftanlage wurde im vergangenen Jahr behindertengerecht ausgebaut. Neugierde war am Tag der offenen Tür gefragt, und Leute vom Fach beantworteten gerne die Fragen der Besucherinnen und Besucher. Filme über das Werdenberg und das EWB nebst Informationen zur Solartechnik ergänzten das Gesehene.

Auch Hungrige und Durstige kamen auf ihre Rechnung: Tranksame und Wurst waren in der Gartenwirtschaft im Rathauspärkli zu haben.



Ein Wettbewerb rundete den Tag der offenen Tür ab. Gut informiert und mit einer Fülle von Eindrücken versehen, verliessen die Besucherinnen und Besucher das Rathaus.

Fazit des Tags der offenen Tür: Der Name «Buchs» steht für Kompetenz und Kontinuität. Für die Gemeinde ist die Betreuung und Beratung der Kundschaft von grösster Bedeutung.

*Gerold Mosimann*



## **Tag der Sonne**

*Am Tag der Sonne, der den Tag der offenen Tür ergänzte, kam Buchs auch als Energiestadt zu Ehren. Fachleute von NTB und EWB informierten beim Rathaus über den Einsatz von Sonnenenergie. Der Direktor des EWB, Eduard Tanner (links), liess es sich nicht nehmen, selbst anwesend zu sein.*

# Neues Leitbild der Politischen Gemeinde Buchs

**Das Gemeindeleitbild ist ein Planungsinstrument des Gemeinderates. Es bestimmt auch das Handeln von Kommissionen und Verwaltung. Entsprechend setzt das Leitbild den Rahmen für die Gemeindeentwicklung, für politische Entscheide im Alltag und für die Festlegung von langfristigen Schwerpunkten und Prioritäten.**

Das Leitbild mit seinen Zielen und Massnahmen ist dem Wandel der Zeit unterworfen und deshalb periodisch zu überprüfen, anzupassen und zu ergänzen.

Das vorliegende Leitbild der Gemeinde Buchs ersetzt das Leitbild aus dem Jahr 2000.

Nr.	Leitbildsatz	Ziel	Massnahmen
<b>1</b>	<b>Gemeindeentwicklung</b>		
1.1	Wir stärken die Zentrumsfunktion	Attraktivität des Zentrums fördern  Mit Nachbargemeinden und Regionen zusammenarbeiten	Zentrumsgestaltung fortsetzen Aktivitäten fördern Kontakte regelmässig pflegen Initiative für Lösungen gemeinsamer Aufgaben ergreifen Allianzen eingehen In regionalen Projekten mitarbeiten
1.2	Wir decken die Bedürfnisse der gesellschaftlichen Veränderungen ab	Gute Sozialstrukturen erhalten und ausbauen	
1.3	Wir fördern die Lebensqualität	Buchs als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum sowie Bildungsstandort erhalten und fördern  Kommunikation und Information pflegen (Dialog)  Integration fördern	Meinungen erforschen Veranstaltungen durchführen  Elektronische Medien einsetzen Regelmässig mittels verschiedener Medien informieren Kontakte zu Vereinen und Organisationen intensivieren Aktivitäten für interkulturelles Zusammenleben unterstützen
1.4	Wir streben ein ausgewogenes Wachstum an	Attraktive Wohnungen und Bauland zur Verfügung stellen	

Nr.	Leitbildsatz	Ziel	Massnahmen
<b>2 Finanzen</b>			
2.1	Wir betreiben eine umsichtige, langfristige und transparente Finanzpolitik	<p>Ausgeglichene Finanzen</p> <p>Finanzhaushalt zeitgemäss planen und führen</p> <p>Finanzielle Eigenständigkeit bewahren</p> <p>Konkurrenzfähiger Steuerfuss</p>	<p>Investitions- und Finanzplanung erstellen</p> <p>Klare Budgetvorgaben definieren</p> <p>Budgetverantwortung sicherstellen</p> <p>Geeignetes Projektmanagement und Controlling einführen</p> <p>Optimale Betreuung von Projekten gewährleisten</p>
<b>3 Verwaltung/Betriebe</b>			
3.1	Wir erfüllen die Aufgaben der Gemeinde bürgernah und effizient	<p>Die Organisation von Behörde, Kommissionen, Verwaltung und Betrieben optimieren</p> <p>Kundenorientiert handeln</p>	<p>Ressortsysteme prüfen</p> <p>Für Spezialaufgaben Arbeitsgruppen einsetzen</p> <p>Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung der Kommissionen und Verwaltungsabteilungen festlegen</p> <p>Freundliche und zuvorkommende Bedienung gewährleisten</p> <p>Qualitativ gute Dienstleistungen effizient erbringen</p> <p>Qualifiziertes Personal einsetzen</p>
3.2	Wir setzen uns für fortschrittliche Arbeitsbedingungen in der Verwaltung und den Gemeindebetrieben ein	<p>Für zeitgemässe Arbeitsbedingungen sorgen</p> <p>Die Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern</p>	<p>Personal mit Zielen führen</p> <p>Organisation und Verbesserungsmöglichkeiten kontinuierlich überprüfen</p> <p>Zweckmässige Infrastruktur bereitstellen</p> <p>Leistungs- und marktgerecht entlönnen</p> <p>Weiterbildung ermöglichen und fördern</p> <p>Weiterbildungskurse durchführen</p> <p>Teamleben fördern</p> <p>Ausbildungsstellen für Lehrlinge und Praktikanten bzw. Praktikantinnen anbieten</p>

Nr.	Leitbildsatz	Ziel	Massnahmen
<b>4 Wirtschaft und Arbeit</b>			
4.1	Wir unterstützen die Entwicklung bestehender und die Ansiedlung von attraktiven Unternehmen durch die Schaffung von optimalen Rahmenbedingungen	<p>Innovative und umweltverträgliche Unternehmen bevorzugen</p> <p>Ein überdurchschnittliches und vielseitiges Arbeitsplatzangebot anstreben</p> <p>Ein vielfältiges Bildungsangebot unterstützen</p> <p>Buchs als Einkaufszentrum fördern</p>	<p>Durch Angebot und Erschliessung von Bauland in Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern die Ansiedlung von Wirtschaftsbetrieben ermöglichen</p> <p>Verfügbarkeit der Grundstücke aufbereiten</p> <p>Projekte zur Schaffung von Arbeitsplätzen unterstützen</p> <p>Internetplattform bieten</p> <p>Die Zentrumsplanung in Zusammenarbeit mit der IGEB kundenorientiert umsetzen</p>
4.2	Wir fördern das Verständnis zwischen Behörden und Wirtschaft	<p>Den Kontakt zwischen Behörden, Wirtschaft und Berufsbildungsinstitution intensivieren</p> <p>An kantonaler und regionaler Wirtschaftsförderung mitmachen</p>	<p>Regelmässige Gespräche und Aktivitäten organisieren</p> <p>Unterstützung der Idee KuB</p> <p>Marketingmassnahmen betreiben</p>
<b>5 Umwelt und Energie</b>			
5.1	Wir tragen Sorge zur Umwelt und messen der Qualität unseres Lebensraumes grosse Bedeutung bei	<p>Natürliche Lebensgrundlagen schützen, erhalten und verbessern</p> <p>Nachhaltige Nutzung des Naherholungsraums</p> <p>Luftreinhaltung fördern</p> <p>Vor übermässigen Lärmimmissionen schützen</p> <p>Umweltgerechte Abwasser- und Abfallentsorgung sicherstellen</p> <p>Trinkwasser und genügend Löschwasserstellen sicherstellen</p>	<p>Inventare nachführen und Einhaltung der Vorschriften kontrollieren</p> <p>Ökologischen Wasserbau fördern (Revitalisierung)</p> <p>Massnahmen umsetzen</p> <p>Massnahmen zur Lärmreduktion unterstützen</p> <p>Kanalisationsnetz funktionstüchtig erhalten, Wertstoffrecycling fördern</p> <p>Kontrolle der Liegenschaftsentwässerung veranlassen</p> <p>Aufgaben an EWB delegieren</p>
5.2	Wir fördern eine sorgsame Energienutzung und die Gewinnung erneuerbarer und alternativer Energien	<p>Energiesparen und Einsatz erneuerbarer und alternativer Energien fördern (z. B. Fernwärme)</p> <p>Label «Energistadt» beibehalten</p>	<p>Bei Um- und Neubauten von öffentlichen Gebäuden die Verwendung von erneuerbarer und alternativer Energie fördern</p> <p>Umsetzen der Vorgaben von Energistadt</p>
5.3	Wir sensibilisieren die Bevölkerung für das Umweltbewusstsein	Bevölkerung gezielt informieren	Information und Aktivitäten planen, koordinieren und umsetzen

Nr.	Leitbildsatz	Ziel	Massnahmen
<b>6</b>	<b>Verkehr</b>		
6.1	Wir setzen uns für eine bedürfnisorientierte Verkehrspolitik ein	Öffentlichen Verkehr vermarkten	BuLi auf die Bedürfnisse abstimmen Flexicards verkaufen Veloparking verbessern
		Optimale Bedingungen für Individualverkehr schaffen	Fuss- und Radwegnetz ausbauen und erhalten Gestaltung Post- und Bahnhofplatz Parkraumkonzept erarbeiten
		Verkehrssicherheit gewährleisten	Verkehrsberuhigende Massnahmen bedürfnisgerecht umsetzen
		Lebensqualität in Wohnquartieren verbessern	Richtplan «Siedlung und Verkehr» periodisch nachprüfen
<b>7</b>	<b>Sicherheit</b>		
7.1	Wir sorgen für den grösstmöglichen Schutz der Bevölkerung und des Lebensraums	Regionale Zusammenarbeit zwischen Partnerorganisationen fördern	Bevölkerungsschutzkonzept umsetzen  Zivilschutzorganisation Werdenberg Süd aufbauen
		Sicherheit gewährleisten	Nachwuchsförderung sowie Aus- und Weiterbildung sicherstellen Erforderliche Ausrüstung und Geräte bereitstellen
7.2	Wir fördern das Bewusstsein der Bevölkerung zur Eigenverantwortung im Bereich der Sicherheit	Sicherheitsempfinden stärken	Neue Organisationsform in den Sicherheitsbereichen bilden
		Eigenverantwortung fördern	Bevölkerung informieren Veranstaltungen koordinieren durchführen

Nr.	Leitbildsatz	Ziel	Massnahmen
<b>8</b>	<b>Kultur, Freizeit, Sport</b>		
8.1	Wir unterstützen ein vielfältiges kulturelles Angebot	Kulturbewusstsein stärken  Attraktivität steigern  Kulturgut schützen und erhalten	Zusammenarbeit zwischen Kulturträgern intensivieren  Kultur- und Begegnungszentrum fördern  Kulturelle Veranstaltungen initiieren und unterstützen  Inventare sichern und nachführen  Historische Gebäude und Plätze pflegen und nutzen
8.2	Wir fördern den Kulturaustausch	Kulturaustausch auch über die Grenzen fördern	Kontakte mit Kulturbeauftragten anderer Regionen pflegen
8.3	Wir fördern eine attraktive und bedürfnisgerechte Infrastruktur für Sport, Kultur und Freizeit	Freizeitangebot gezielt erweitern	Vereine unterstützen  Vereine zu Eigeninitiative motivieren  Anlässe fördern und koordinieren  Kultur-, Freizeit- und Sportanlagen fördern und bewirtschaften
<b>9</b>	<b>Soziales, Gesundheit</b>		
9.1	Wir betreiben im Sozialbereich ein institutionalisiertes und professionelles Angebot und fördern private Initiativen  Wir fördern das gesellschaftliche Leben für alle Bevölkerungs- und Altersschichten	Gesellschaftliche und berufliche Integration fördern und fördern  Soziale Netze im privaten und öffentlichen Bereich fördern und unterstützen  Hilfe zur Selbsthilfe sowie die Eigenverantwortung stärken	Bei regionalen Projekten mitarbeiten  Mit allen örtlichen und regionalen Institutionen im Sozialbereich zusammenarbeiten und Leistungsvereinbarungen abschliessen  Beratung, Betreuung, Begleitung und Unterstützung sicherstellen  Altersleitbild umsetzen
9.2	Wir berücksichtigen in unserem Handeln die Grundbedürfnisse nach Gesundheit, Schutz und Nahrung	Den Stand gesundheitlicher Grundversorgung bewahren und punktuell verbessern  Gesundheits- und Suchtprävention fördern	Örtliche und regionale Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen fördern  Gesundheitsprojekte unterstützen

Der Gemeinderat

# Gemeindemarketing auf Erfolgskurs

**Die Vorarbeiten zur Umsetzung des Gemeindemarketings sind weit fortgeschritten. Die Vernehmlassung dauerte bis Mitte Juni 2005. Im August 2005 werden die Berichte «Finanzierung» und «Massnahmen» der beiden Arbeitsgruppen vorliegen.**

## Standort Buchs weiter stärken

Das Gemeindemarketing richtet sich sowohl an die Bevölkerung, an die Interessengruppen von Buchs als auch an die Aussenwelt. Effizient ist ein Gemeindemarketing nur dann, wenn es sich mit klaren Aussagen an klar definierte Zielgruppen wendet und die Aussagen auch Akzeptanz finden.

Zielgruppen sind unter anderem die Bevölkerung von Buchs, der Region, der Agglomeration Buchs-Vaduz, Buchser Wirtschaftsakteure, Vereine, Verbände, Institutionen, Neuzugezogene und Unternehmen von Buchs.

Marktorientiertes Denken und Handeln stehen im Mittelpunkt des Gemeindemarketings. Aus den zu unternehmen- den Entwicklungsschritten leiten sich folgende Ziele ab:

### Attraktivitätssteigerung

Das Gemeindemarketing soll Vorschläge erarbeiten, wie die Stärken von Buchs weiter verbessert und die Schwächen behoben werden können.

### Vernetzung

der Verantwortungsträger, Institutionen, Akteure, welche für die Entwicklung von Buchs massgebend sind.

### Beteiligung

der Bevölkerung und Interessengrup-

pen an der Gestaltung der künftigen Qualitäten und Angebote von Buchs.

### Kommunikation

Das Gemeindemarketing soll Buchs als einen Ort darstellen, der die Bedürfnisse seiner Bewohnerinnen und Bewohner auf hohem Niveau befriedigt und die Region zum Besuch und Verweilen anspricht.

### Positionierung von Buchs

Folgende Positionierungen sind denkbar: Buchs ist Zentrumsort, grenznaher Begegnungsort, bietet viel Kultur, hat eine hohe Wohnqualität, ist Standort von Weltfirmen und High-Tech-Betrieben.

### Botschaft

Aufgrund der Positionierungen lässt sich die Botschaft der Gemeinde Buchs so formulieren, wie im Kästchen unten rechts angezeigt.

### Die nächsten Projektschritte ...

... bis 31. August 2005: Auswertung der Vernehmlassung, Vorschlag zur Umsetzung, Budgetantrag an den Gemeinderat

... bis 3. Oktober 2005: Ausarbeitung der Abstimmungsvorlagen

... 28. November 2005: Bürgerversammlung

Gerold Mosimann

(Quelle: Arbeitsgruppe Standortförderung)



Die grüne Bahnhofstrasse, Massstab einer zukunftsorientierten Zentrums- gestaltung.

Buchs ist ein selbstbewusster, dynamischer und lebenswerter Zentrumsort, auf Nachhaltigkeit bedacht, mit einem attraktiven Einkaufszentrum, einer grossen Ausstrahlung, international tätigen High-Tech-Betrieben sowie Bildungsinstitutionen in einer intakten Erholungslandschaft.

# Anpassung des Gebührentarifs der Wasserversorgung

**In einer Mitteilung an die Wasserkunden hat das EWB die Anpassung des Gebührentarifs der Wasserversorgung per Oktober bekannt gegeben. Ab 1. Oktober 2005 wird der Tarif von 110 auf 120 Prozent erhöht.**

Das EWB hält fest: Zur Sicherstellung der Wasserversorgung hat das EWB in den letzten fünf Jahren über 13 Millionen Franken investiert. Dazu kamen wiederkehrende Kosten für den laufenden Unterhalt. Die Erträge aus dem Gebührentarif sowie aus Erschliessungs- und Anschlussbeiträgen reichten bei Weitem nicht aus, um die Ausgaben zu decken. Das Wasserwerk musste sich mit über sieben Millionen Franken fremdfinanzieren.

Auch in den nächsten Jahren ist mit hohen Investitionen und Unterhaltskosten im Wasserleitungsnetz und in den Basis-

anlagen zu rechnen. Um eine weitere Verschuldung zu bremsen, hat die EWB-Betriebskommission dem Gemeinderat eine Erhöhung des Gebührentarifs von 110 auf 120 Prozent beantragt. Die letzte Erhöhung des Tarifs von 100 auf 110 Prozent liegt bereits fünf Jahre zurück. Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 2. Mai 2005 den vorgeschlagenen Gebührentarif erlassen. Die neuen Preise gelten ab 1. Oktober 2005 bzw. ab der Jahresrechnung 2005.

Auch nach dieser Preiskorrektur ist das Trinkwasser immer noch überaus günstig. Für einen durchschnittlichen Haus-

halt in einem Einfamilienhaus werden 1000 Liter Trinkwasser ca. 2.10 Franken kosten, das sind etwa 18 Rappen mehr als bisher. Ein Liter des qualitativ hochstehenden Wassers kostet rund 0.2 Rappen. Ab 1. Oktober 2005 bezahlt der Konsument also rund 9 Prozent mehr als bisher. Im obigen Beispiel ergibt dies monatliche Mehrkosten von rund drei Franken.

Es wird im gesamten Versorgungsnetz mit einem jährlichen Mehrertrag von ca. 130'000 Franken gerechnet.

*Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs*



## Neuer Elektro-Shop: Näher bei der Kundschaft

Mehr Kundschaft, mehr Umsatz – dies ist das Ziel der EWB-Leitung mit dem neuen Elektro-Shop. Die Voraussetzungen sind vorhanden. Der Laden mit 300 Quadratmetern Ausstellungsfläche besitzt eine grosse Auswahl an Elektrogeräten, vor allem im Bereich Haushalt.

*Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs*

*EWB Elektro-Shop entlang der Churerstrasse mit Eingang von Süden her.*

# Glückwünsche zum Geburtstag



In den Monaten September bis Dezember 2005 feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage.

**Die Gemeinde Buchs gratuliert herzlich:**

## Zur Vollendung des 98. Lebensjahres

Frau Rosa Fuchs-Tinner  
Wiedenstrasse 44, geboren 14.11.1907  
Frau Ursula Müller-Warnier  
Wiedenstrasse 44, geboren 17.9.1907

## Zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Herrn Hans Lutz-Wogrín  
Pflegeheim Werdenberg,  
geboren 28.11.1910

Frau Susanna Schäpper-Senn  
Wiedenstrasse 44, geboren 7.9.1910

## Zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Frau K. Eggenberger-Schwendener  
Pflegeheim Werdenberg,  
geboren 22.12.1911  
Frau Maria Peissner-Renninger  
Torstrasse 11, geboren 22.11.1911

Frau Burga Sulser-Hertner  
Heldaustrasse 46, geboren 15.10.1911

## Zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Frau Elisabeth Niggemann-Leuzinger  
Volksgartenstrasse 17,  
geboren 3.12.1912

## Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Katharina Schwendener  
Bäckereistrasse 11, geboren 7.12.1913

Frau Margareth Rhyner-Schäpper  
Grünastrasse 9, geboren 10.10.1913

Frau Bertha Senn-Rothenberger  
Wäseliweg 16, geboren 29.9.1913

## Zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Frau Hedwig Stöckli-Bollmann  
Kornstrasse 11, geboren 14.12.1914

Frau Magdalena Binder-Schmidiger  
Kornstrasse 3, geboren 3.12.1914

Frau Anna Hofmänner-Leuzinger  
Wiedenstrasse 44, geboren 25.11.1914  
Frau Elsbeth Schwendener  
Werdenbergstrasse 33,  
geboren 12.10.1914

Frau Emilie Guntli-Steiner  
Wiedenstrasse 44, geboren 9.9.1914

## Zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Frau Anna Gimmi-Eggenberger  
Alters- und Pflegeheim Risi,  
geboren 23.12.1915

Frau Rosa Lemmenmeier-Lenherr  
Werdenbergstrasse 33,  
geboren 21.12.1915

Herrn Jan Ysenbout-Grässli  
Moosweg 6, geboren 2.12.1915

Frau Mathilda Graf-Meuli  
Ackerweg 10, geboren 3.11.1915

Frau Meta Gerster-Kuhn  
Bahnhofstrasse 44,  
geboren 16.10.1915

Frau Marie Hanselmann-Lippuner  
Altendorferstrasse 24,  
geboren 05.09.1915

# «Treffpunkt Buchs» an der WIGA



**24 Buchser Gewerbetreibende präsentieren sich und ihre Produkte an der diesjährigen WIGA vom 3. bis 12. September 2005 in einem professionell gestalteten, modernen Gemeinschaftsstand: dem «Treffpunkt Buchs».**



*OK-Team: Gion Letta, Daniel Triet, Ewald Pernet, Mario Düsel.*

## «Treffpunkt Buchs» – topmodern

Im September 2004 entstand in den Köpfen von vier Gewerbetreibenden die Idee, an der WIGA 2005 einen Gemeinschaftsstand für das Buchser Gewerbe zu realisieren. Diese Idee war an und für sich nicht neu. Die Initianten waren sich jedoch einig, für die diesjährige WIGA ein völlig neues Konzept zu entwickeln.

Nach einer intensiven Planungsphase konnte bereits Anfang Dezember 2004 ein griffiges Konzept präsentiert werden. Die Idee «all inclusive» zu interessanten Preisen in einem modernen, professionellen Umfeld war auf Anhieb ein Renner. Innert zwei Monaten war die Fläche des Gemeinschaftsstandes von 500 Quadratmetern bereits ausgebucht. 24 Gewerbetreibende bzw. Dienstleister wirken begeistert mit und freuen sich schon heute, ihre Produkte an der WIGA präsentieren zu können.

## OK-Team:

**Mario Düsel**, Düsel AG, Bodenbeläge: Koordination, Medien

**Ewald Pernet**, TCB Training Center Buchs: Bau, Gestaltung

**Daniel Triet**, Triet Storen AG: Finanzen

**Gion Letta**, Letta Uhren und Schmuck: Anlässe

## Kernidee

Buchs als regionales Wirtschaftszentrum stellt sich an der WIGA mit Ausstellern aus verschiedensten Branchen vor und bietet dadurch einen interessanten Einblick in seine Vielfältigkeit und Stärken.

## Standgestaltung

Der Stand wird in enger Zusammenarbeit mit der Firma Syma-System AG, Kirchberg SG (Profi-Standbauer), realisiert. Er besticht durch eine filigrane, moderne Leichtbauweise mit einem modernen Auftritt. Mit einem klaren Farbkonzept und der Wahl einheitlicher Bau- und Möblierungselemente wird die Wirkung des Gemeinschaftsstandes zusätzlich betont.

Die Aussteller können ihre Produkte und Dienstleistungen somit in einem professionellen Umfeld präsentieren. Es ist beabsichtigt, mit dem Buchser Treffpunkt eine positive Stimmung zu schaffen und eine nachhaltige Wirkung zu erzielen.



*«Treffpunkt Buchs»:  
Modern und kompetent.*

**Standteilnehmer:**

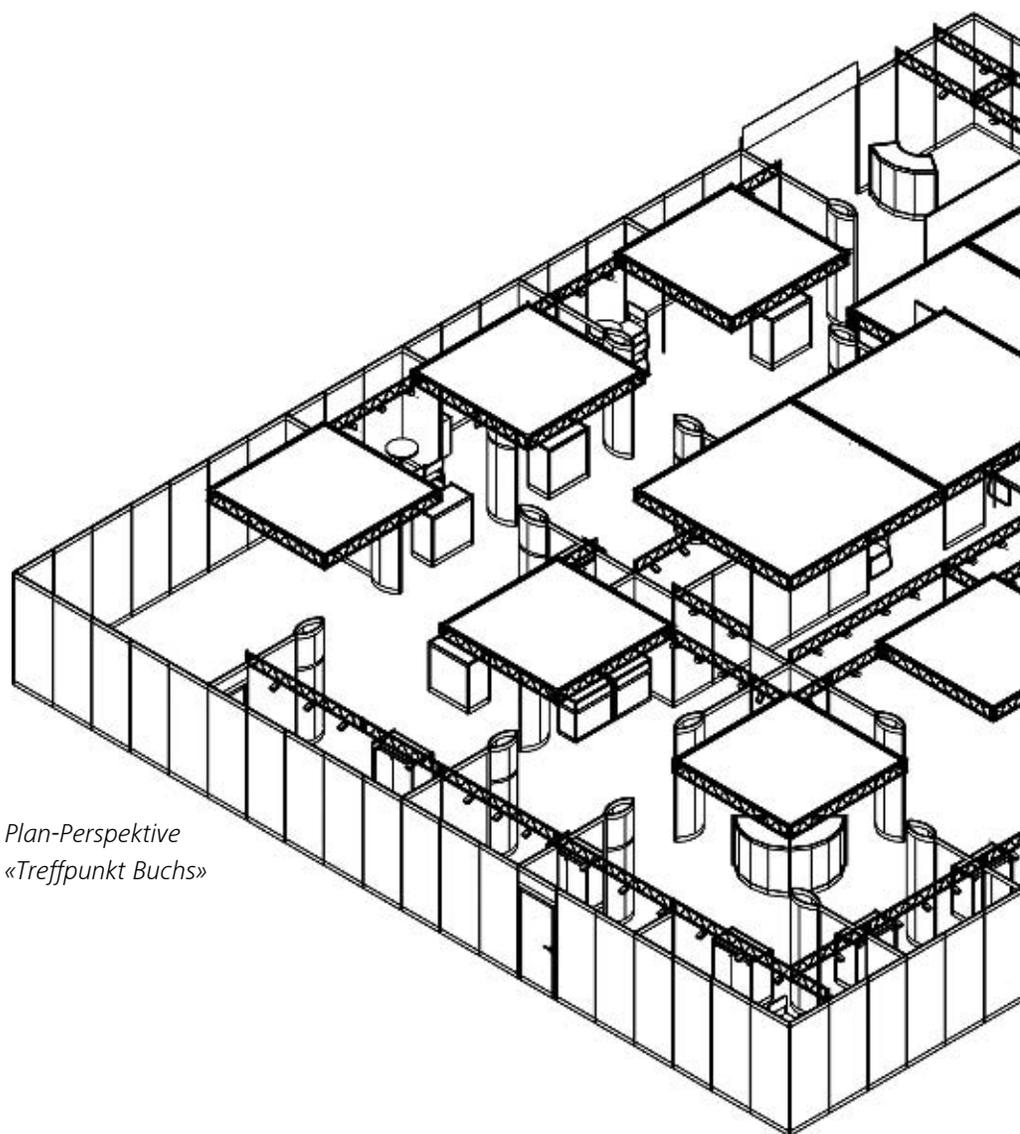
- Bren Funktechnik, Radio-TV
- Die Mobiliar, Versicherungen
- Elektro Rohrer AG
- Express Marketing GmbH, Restaurant
- Hans Düsel AG, Bodenbeläge
- Intersport Sprecher AG
- isag Immoservice AG
- Jetzer Metallbau
- KTM+WP-Service, Motorradhandel
- Letta AG, Uhren und Schmuck
- Malerei Rohrer
- Märk Architektur AG
- Müko Gartengestaltung
- ReviTrust Revision + Treuhand AG
- Roth Zaun AG
- 2sic Internet Solutions GmbH
- slb media AG, Multimedia
- Solid Group, Sicherheitsdienst
- St. Galler Kantonalbank
- Garage Sulser AG
- TCB Training Center Buchs AG
- Triet Storen AG
- Typolay AG, Werbung
- Viktor Müntener Schreinerei AG

**Restaurant**

Im Zentrum des Gemeinschaftsstandes befindet sich eine gepflegte, moderne Gastronomie. Nebst einem vielfältigen Getränkeangebot wird auch mit einer Auswahl an Speisen für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Eine Bar und ein Bereich mit Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen und zum Knüpfen von Kontakten ein.

**Zusammenwirken mit Gemeinde**

Der Gemeinderat Buchs ist von der Idee des Buchser Treffpunktes begeistert und unterstützt das Vorhaben ideell und finanziell. Mit dem Beitrag der



Plan-Perspektive  
«Treffpunkt Buchs»

Politischen Gemeinde ist es möglich, verschiedene Aktivitäten im und um den Treffpunkt zu ermöglichen. Das Zusammenwirken wird im Stand an verschiedenen Punkten visualisiert. Die Standteilnehmer danken dem Gemeinderat für seine Unterstützung.

**Das WIGA-Feuer ist entfacht!**

Ende Mai 2005 trafen sich die Standteilnehmer und eine Delegation des Gemeinderates zu einem gemeinsamen Abend. Beim gemütlichen Beisammensein stimmten sie sich bereits frühzeitig auf die kommende WIGA ein. Alle sind guten Mutes und freuen sich darauf, die WIGA-Herausforderung anzunehmen.



Anlass Mai 2005:

*Das WIGA-Feuer ist entfacht!*

**Einladung an die WIGA-Besucher**

Wir freuen uns, wenn wir Sie an der WIGA im «Treffpunkt Buchs» begrüßen dürfen. Wie die Liste der Standteilnehmer bestätigt, erwartet Sie ein breites, spannendes Spektrum an Produkten und Dienstleistungen. Lassen Sie sich inspirieren – ein Besuch lohnt sich!

*OK «Treffpunkt Buchs», Mario Düsel*

# Aus Danzas AG Buchs wird DHL Buchs

**Die Geschichte des Buchser Unternehmens ist so erfolgreich wie wechselhaft. Seit 120 Jahren ist der Name «Danzas Buchs» in der Bevölkerung bekannt. Nun aber ist der Name «Danzas» verschwunden, die Reklame auf dem Silo weg, und anstelle des blauen «Danzas» leuchtet das rote «DHL». Was ist geschehen?**



«Danzas weltweit»:  
Die Reklame am Silo verschwindet.



Bürogebäude mit DHL-Firmentafeln.

In der Ausgabe 45/2001 von *Buchs aktuell* hat die Danzas AG Buchs unter dem Titel «Danzas – die Speditionsfirma im Wandel der Zeit» ausführlich über deren Geschichte berichtet. Einige wichtige Daten bzw. Eckpfeiler nachfolgend als Wiederholung:

## 1815

Gründung der Danzas in Basel durch Louis Danzas

## 1885

Gründung von Danzas Buchs, bedingt durch den Bau der Arlberglinie

## 1972

Bau des jetzigen Bürogebäudes Giessen

## 1982

Bau der Schwerguthalle Halle C

## 1987

Räumung des alten Bürogebäudes an der Technikumstrasse und Umzug in den neu erstellten Bürotrakt Giessen an der Heldastrasse 66

In den 90er-Jahren ging Danzas an die Börse und geriet in eher unruhiges Fahrwasser. 1999 wurde Danzas durch die Deutsche Post gekauft. Gleichzeitig ist der Logistikteil des Konzerns stark gewachsen, teils auch durch den Kauf verschiedener bedeutender Firmen, so unter anderem Nedlloyd Road Cargo und damit auch Gerlach (holländisches Unternehmen), ASG (skandinavisches Unternehmen), Air Express International

(amerikanisches Unternehmen) und schliesslich der grossen Kurierfirma DHL (siehe Kasten Seite 19). Einige Jahre wurden diese Firmen unter den bestehenden Namen weitergeführt. Mit grossen, weltweiten Marktuntersuchungen stellte man aber fest, dass der Name «DHL» weltweit wesentlich bekannter ist als der bei uns so bekannte und beliebte Name «Danzas». Somit ist der Firmenname «Danzas» per 1. Mai 2005 ganz von der Bildfläche verschwunden. Das Unternehmen hat heute folgende Struktur:

- DHL Express (Schweiz) AG: Kuriere und alte Danzas-Tätigkeiten in Europa
- DHL Logistic (Schweiz) AG: alter Danzas-See- und Luftfrachtbereich sowie Solution für Speziallösungen im Logistikbereich
- Gerlach als Zolldienstleister: in Ablösung der alten Danzas-Transit-Teams

Veränderungen sind heute zur Tagesordnung geworden, und wir sehen uns gezwungen, uns flexibel zu zeigen und laufend den neuen Gegebenheiten anzupassen sowie den neuen Anforderungen zu stellen. Es bleibt der Mensch – der Mensch im Mittelpunkt als Konstante. So ist auch der überwiegende Teil der bestehenden Danzas-Belegschaft in der Firma geblieben und arbeitet heute unter einem neuen Firmennamen; es sind einige Kolleginnen und Kollegen von der bisherigen DHL-Gesellschaft

dazugekommen. So sieht der Personalbestand in Buchs heute wie folgt aus:

- DHL Express (Schweiz) AG
  - DHL Express (Kurier): 22 Personen
  - DHL Freight (alte Danzas): 109 Personen
- DHL Logistic (Schweiz) AG
  - DHL Danzas Air & Ocean: 6 Personen
- Gerlach AG: 12 Personen

In der Schweiz sind total 3500 Personen beschäftigt, weltweit heute bei der Deutschen Post im Bereich Express/Logistik rund 170'000 Personen tätig. Im ganzen Konzern inklusive Brief- und Finanzdienstleistung arbeiten rund 340'000 Menschen.

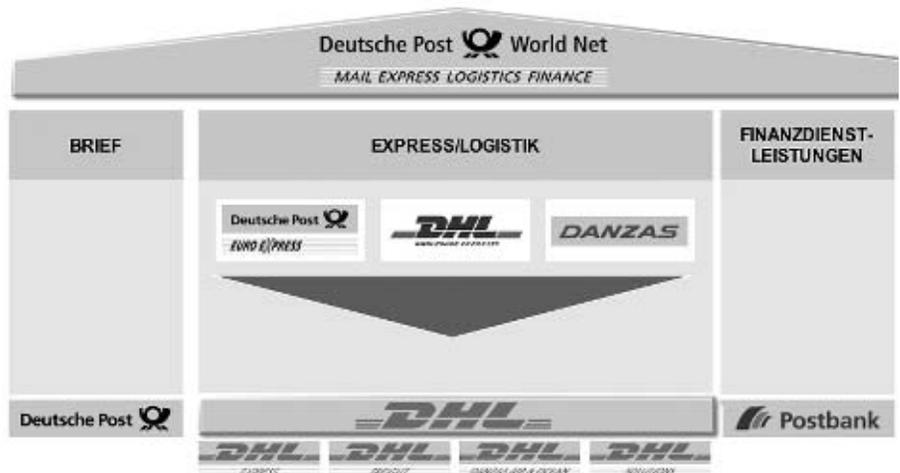
Die Haupttätigkeiten der einzelnen Bereiche präsentieren sich wie folgt:



Kurier- und Paketdienste (national und international), tätig in der Halle 12 beim Getreidesilo, erkennbar an den vielen DHL-Lieferwagen.



- Spedition und Transporte der früheren Danzas, in den bestehenden ehemaligen Danzas-Gebäuden
- Sammelverkehre nach Ost- und Westeuropa (flächendeckend)
- Komplettladungsverkehre per Bahn und Lkw
- Messetransporte



Ein Fahrzeug, auf allen Strassen präsent!

- Lager- und Verteilgeschäfte (30'000 Quadratmeter Lager)
- Verzollungsdienste



- See- und Luftfrachttransporte, unter anderem mit täglicher Verbindung zum Flughafen Zürich

Besuchen Sie uns im Internet unter [www.dhl.com](http://www.dhl.com)

Paul Knupp

**Woher kommt der Name «DHL»?**

Bei «DHL» handelt es sich um die Anfangsbuchstaben der drei Firmengründer Dalsey, Hillblom und Lynn. Diese hatten 1969 eine geniale Idee: Sie liefern Schiffspapiere persönlich per Flugzeug von San Francisco nach Honolulu. Die Verzollung der Schiffsladungen kann so bereits vor dem tatsächlichen Eintreffen der Schiffe beginnen. Die Wartezeit im Hafen verringert sich. Die Reedereien sparen ein Vermögen. Mit der Idee von Adrian Dalsey, Larry Hillblom und Robert Lynn wird eine neue Branche geboren: der internationale Air-Express-Service, die schnelle Beförderung von Dokumenten per Flugzeug.

# Freizeitmöglichkeiten in der Region

**Ob Skaten, Velofahren, Wandern oder Biken, in unserer Region finden Sie viele interessante Möglichkeiten, um Ihrem Hobby nachzugehen.**



*Skaten auf dem Rheindamm.*

## Skaten und Velofahren

Seit diesem Sommer verfügen die beiden Regionen St.Galler Rheintal und Werdenberg über gut signalisierte Skate-Routen. Dazu ist auch ein Prospekt erschienen. In diesem ist das gesamte Skate- und Radangebot der Regionen zusammengefasst. Neben den vier verschiedenen Skate-Routen und einigen Hinweisen zu den Radwegen findet man ausgewählte Highlights und weitere Informationen, die einen Besuch der beiden Regionen lohnenswert machen. Im Prospekt integriert ist eine Karte

(1:75'000), auf der Feuerstellen, Spielplätze sowie Frei- und Hallenbäder eingetragen sind. Sämtliche Skate- und Radrouten sind für Familien geeignet.

Der *Rhein Skate* (57 Kilometer) verläuft auf dem längsten «Sportgerät» der Welt, dem Rheindamm. Er ist Teil des nationalen Projektes «SchweizMobil» und wird in den nächsten Jahren noch ausgebaut. Es wird dann eine durchgehende Signalisation von Chur via Bodensee bis in die Westschweiz zum Neuenburgersee bestehen.

Der *Föhn Skate* (70 Kilometer) wird nächsten Monat signalisiert. Diese Route führt an verschiedenen Sehenswürdigkeiten der beiden Regionen vorbei und lässt sich ideal mit dem *Rhein Skate* zu einer einfachen Ein- oder Mehrtages-tour kombinieren.

Ebenfalls im September wird der *Werdenberg Skate* (33 Kilometer) signalisiert. Dieser Rundkurs wurde speziell als Trainingsstrecke für Speed-Skater entwickelt, ist aber selbstverständlich auch von Geniessern befahrbar.

Ab nächstem Jahr steht den Skatern im St.Galler Rheintal ein *Marathon Skate* (42,2 Kilometer) zur Verfügung. Natürlich muss die Route nicht in ihrer ganzen Länge befahren werden. Man kann sie auch beliebig abkürzen.

## Wandern

Die Region Werdenberg verfügt über ein grosses Angebot an Themenwegen. Diese interessanten Pfade sind verschiedenen Themen gewidmet. Im Folgenden eine Auswahl der Wege:

- Sinnespfad, Buchs
- Naturlehrpfad «schutz.wald.mensch», Buchser Malbun–Voralp
- Schluchtenweg, Sevelen
- Trübliweg, Sax–Frümsen
- Sagenweg, Sennwald

Selbstverständlich können Sie sich auch während einer Wanderung auf den vielen markierten Wander- und Bergwegen in der Region erholen. Alle Wege sind mit Wegweisern versehen und markiert.

## Biken

Sechs ausgewählte und gut signalisierte Wege stehen den Bikern in der Region Werdenberg zur Verfügung. Das Highlight bildet der Werdenberger Bike-Trail mit einer Länge von 60 Kilometern und rund 2100 Höhenmetern. Die Route führt durch eine wunderschöne Landschaft von Trübbach bis Sennwald.

*Sonja Walt*



*Biken in der schönen Werdenberger Natur.*

### Weitere Informationen

Neben den kostenlosen Prospekten zum Skaten und Velofahren sowie den Themenwegen und weiteren Sehenswürdigkeiten erhalten Sie beim «Tourist Info Werdenberg» unter anderem auch folgendes Kartenmaterial:

- Mountainbike-Karte Werdenberg, 1:50'000 à CHF 9.90

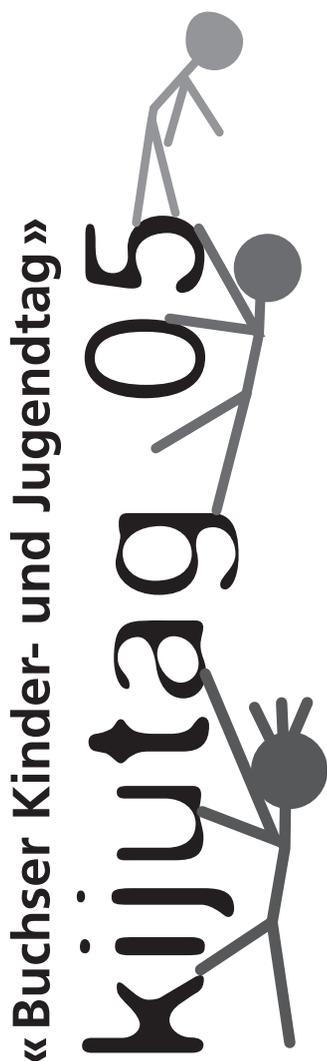
- Wanderkarte Werdenberg–Alvier, 1:25'000 à CHF 29.00
- Wanderkarte St.Galler Oberland–Toggenburg, 1:50'000 à CHF 29.00
- Wanderkarte Heidiland, 1:50'000 à CHF 20.00

Gerne steht Ihnen das «Tourist Info Werdenberg» für Auskünfte und Fragen

rund um das Freizeitangebot der Region zur Verfügung.

*Tourist Info Werdenberg*  
*Bahnhofplatz 2*  
*9471 Buchs*  
*Tel.: 081 740 05 40*  
*Fax 081 740 07 28*  
*touristinfo@werdenberg.ch*

# Buchser Kinder- und Jugendtag 2005



**Am 17. September 2005 findet der zweite Buchser Kinder- und Jugendtag (kijutag) statt. Der erste solche Anlass im Jahre 2003 war ein Riesenerfolg, der gegen 1000 Kindern als bunter Erlebnistag in guter Erinnerung geblieben ist.**

Am 17. September 2005 soll ein Teil von Buchs erneut in eine riesige Erlebniszone für Kinder und Jugendliche verwandelt werden. Es haben sich gegen 20 Sport- und Musikvereine, Jugendorganisationen und Jugendgruppen sowie kulturelle Institutionen zusammengefunden und ein vielseitiges Tages- und Abendprogramm auf die Beine gestellt. Da ist für jedes Kind und für jeden Jugendlichen etwas Spannendes dabei!

Um auch gegen feuchte Witterung gewappnet zu sein, konnte das Gelände des Berufs- und Weiterbildungszentrums bzb für den kijutag reserviert werden. Ein idealer Platz, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Vereine optimale Bedingungen für ihre Aktivitäten zu bieten. Das Abendprogramm findet in den Räumen des neu gegründeten WESK (Werdenberger Skateverein), am Standort der ehemaligen Bronx, statt.

## **Erlebnis und Begegnung für alle**

Am 17. September 2005 verwandeln sich ab 10 Uhr die Plätze um das bzb, die Turnhallen und einige Schulzimmer in einen lebendigen Bazar der Möglichkeiten. Bewaffnet mit einer Stempelkarte, kann sich jedes Kind in verschiedenen Fertigkeiten üben. Sei es im Judo, an einem Hindernislauf, bei einer Schlauchbootfahrt auf dem Giessen, beim Bau eines Vogelnistkastens oder im Casino ...

Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt! Dazwischen verblüffen jugendliche Gaukler mit ihren Fertigkeiten, und junge Tänzerinnen und Tänzer zeigen ihr Können.

Auch für das leibliche Wohl ist dank der Festwirtschaft gesorgt. Für weitere Überraschungen wird die landesweit an diesem Wochenende durchgeführte 72-Stunden-Aktion – in Buchs unter dem Motto «Generationenprojekte» – sorgen. Dies entspricht ganz der Philosophie des kijutags, der ein Ort der Begegnung für Jung und Alt sein will. Ein Ballonwettbewerb schliesst um 16 Uhr das Tagesprogramm ab.

## **Von der Jugend für die Jugend**

Waren die Jugendlichen bereits am Tagesprogramm des kijutags als Vertreterinnen eines Vereins oder als Besucher beteiligt, so liegt die Gestaltung des Abends nun ganz in den Händen der Jugend. Die Bühne ist frei für alle Hip-hop-Begeisterten! MCs und DJs begeistern mit ihrer Musik und geben auch den Breakdancern eine Plattform. Daneben kommt das Tanzen für alle Gäste nicht zu kurz.

## **Einiges zu tun**

Die Ideen für den diesjährigen kijutag sind geboren, in den nächsten Wochen werden die letzten Vorbereitungen getroffen. Das OK um den Präsidenten



Guido Crescenti ist dafür besorgt, einen optimalen Rahmen für den Anlass zu schaffen. Die Vereine stecken ebenfalls mitten in den Vorbereitungen für ihre Posten. Ab Mitte August 2005 startet die Werbekampagne. Der kijutag 2005 verspricht erneut, zu einem Erlebnistag zu werden, der den Nachwuchs für einen Tag ins Zentrum rückt.

### Zahlreiche Vereine

Folgende Vereine beteiligen sich aktiv am kijutag 2005:

Blauring/Jungwacht Buchs-Grabs, BNP, CheckIn, Judoclub Buchs, Kids Treff Buchs + Kids Treff Club Räfis, Ludothek und Pro Juventute, Mitenand Treff Buchs-Grabs, Musikverein Buchs-Räfis, Natur- und Vogelschutz OV, Pfadi Alvier, Pontoniere, Spielgruppe Schnäggahüsli, Tambourenverein, Tennisclub Buchs, Tischtennis-Club, Turnverein Buchs, Werdenberger Kleintheater fabriggli, WESK (Werdenberger Skateverein).

Weitere, kurz entschlossene Vereine wenden sich bitte an das Jugendbüro (KOJ Werdenberg), Tel.: 081 756 11 15 oder [m.buechel@sdw-berg.ch](mailto:m.buechel@sdw-berg.ch)

*Susanne Keller-Giger*

Weitere Informationen:  
[www.kijutag.ch](http://www.kijutag.ch)



*Momentaufnahmen des kijutags 2003, aufgenommen von Markus Büchel.*



# Buchser Gesundheitstag: Dem Darmkrebs auf der Spur



War es 2003 das Herz, das den Gesundheitstagen seinen Stempel aufdrückte, so sind es dieses Jahr der Darm und das Krebsrisiko.

Am Freitag, 16. September 2005, referiert um 20 Uhr im katholischen Pfarreisaal Dr. med. Anton Gehler aus Buchs mit anschaulichem Bildmaterial über Darmerkrankungen, ihre Ursachen und Symptome sowie über geeignete Vorsorgemassnahmen, damit der Darm «bei guter Laune» bleibt.

An das Referat von Dr. med. Anton Gehler schliesst am 17. September 2005 von 10 bis 16 Uhr der Gesundheitstag im

**«Herzhaft Gsund» – die Aktion über gesunden Lebensstil im Sarganserland und Werdenberg geht mit dem Thema «Darm und das Krebsrisiko» weiter. Am 16. September referiert Dr. med. Anton Gehler aus Buchs im katholischen Pfarreisaal, und am 17. September findet der Buchser Gesundheitstag statt.**

Pfarreisaal der katholischen Kirche an. Schwerpunkt des Tages sind der Darm und das Krebsrisiko.

Störungen des Verdauungstraktes sind häufig. Wenn der Darm aus dem Takt gerät, wird nicht gerne darüber gesprochen. Als Endorgan des Verdauungsprozesses wird der Dickdarm relativ häufig von Krebs befallen. Sowohl bei Männern als auch bei Frauen ist er die dritthäufigste Krebsart. Jährlich werden in der Schweiz rund 3700 Menschen mit der Diagnose «Darmkrebs» konfrontiert, das heisst jeden Tag etwa zehn Erwachsene.

### **Vielfältige Beratung**

Vielfältige Beratung gibt es am 17. September 2005 von 10 bis 16 Uhr im Pfarreisaal.

Am Gesundheitstag, organisiert durch die Gemeinde Buchs und den Ärzteverein Werdenberg/Sargans, können sich die Interessierten von der Spitex den Body-Mass-Index und den Blutdruck messen lassen sowie persönliche Beratungen in Anspruch nehmen.

Die Beratung der Buchser Ärzte ist auf die Aufklärung über Darmkrebserkrankungen und den Schutz vor Darmkrebs durch einen gesunden Lebensstil ausgerichtet. Auch werden die wichtigsten Untersuchungsmöglichkeiten bei Ver-

dacht auf Darmkrebs erläutert. Eine bewährte Möglichkeit ist die Stuhluntersuchung auf unsichtbares Blut, so genannt «okkultes Blut». Je früher die Erkennung von nicht sichtbarem Blut, desto höher die Heilungsaussichten bei einer Darmkrebserkrankung. Dieser Test auf Blut im Stuhl wird für Frauen ab 50 Jahren, Männer ab 45 Jahren und für jüngere Frauen und Männer mit speziellen Risikosituationen kostenlos angeboten.

Der Stuhltest kann zu Hause durchgeführt und die Stuhlprobe dem Hausarzt zur Auswertung übergeben werden. Mit einem Originalgerät für Darmspiegelung – Koloskop – kann übrigens ein nachgebildeter Darmtrakt untersucht werden, was bestimmt hilft, Ängste vor einer Koloskopie abzubauen.

Die Krebsliga ist mit umfangreichem Informationsmaterial zu Prävention und Früherkennung sowie persönlicher Beratung präsent.

Gastrechtes geniesst am Gesundheitstag auch die Fachstelle für Aids- und Sexualfragen, St. Gallen. Ihre Kleinstausstellung informiert über Sexual Health und HIV (vgl. dazu auch Seiten 26 und 27).

*Gemeinde Buchs und  
Ärzteverein Werdenberg/Sargans*

*(Quelle: Patrick Roth, St. Gallen)*

# Heisse Tage – kühle Köpfe: Schutz bei Hitzewelle

**Hitzewellen können für Menschen aller Altersstufen eine Belastung sein. Am meisten gefährdet sind ältere und pflegebedürftige Menschen. Im Folgenden einige Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit BAG.**

Betagte und pflegebedürftige Menschen sind oft nicht aus eigenem Antrieb in der Lage – oder sie spüren die Notwendigkeit nicht –, sich gegen hohe Temperaturen zu schützen. Sie haben eine schlechte Wärmeregulation, sie schwitzen weniger und besitzen ein vermindertes Durstgefühl. Dies macht sie anfällig für Hitzestress.

Die Hitzewelle des Sommers 2003 hat deutlich gezeigt, dass ihr Leben in Gefahr sein kann. Dieses Risiko muss den Angehörigen, dem Pflegepersonal, den Ärzten und Ärztinnen bewusst sein, damit sie rechtzeitig planen und Massnahmen ergreifen können.

## Während der Hitzewelle



*Wenig körperliche Aktivität:* Ältere Menschen sollen sich nicht im Freien aufhalten. Keine einschnürende Kleidung, dafür lose, helle und dünne Kleider wählen, mit Vorteil aus Baumwolle.



*Haus bzw. Räume möglichst kühl halten:* Tagsüber Fenster und Fensterläden/Rolläden oder Vorhänge schliessen, nachts Fenster öffnen und für Luftzirku-

lation sorgen. Darauf achten, dass im Aufenthaltsbereich kein Durchzug entsteht.



*Körpertemperatur überwachen – Körper abkühlen:* Zu kühlen Duschen oder Bädern auffordern. Falls dies nicht möglich ist, ganzen Körper mit feuchtem Tuch erfrischen, kalte Tücher auf Stirn und Nacken. Kalte Arm- und Wadenwickel, kalte Fuss- und Handbäder verschaffen Linderung und senken die Körpertemperatur.



*Genügende Flüssigkeitszufuhr (mindestens eineinhalb Liter täglich):* Dies ist während Hitzewellen essenziell. Regelmässige Flüssigkeitsaufnahme planen und überwachen, zu regelmässigem Trinken animieren, auch wenn kein Durstgefühl vorhanden ist. Auf besondere Vorlieben der Betroffenen eingehen. Keine alkoholischen, koffeinhaltigen oder stark gezuckerten Getränke.



*Kalte, erfrischende Speisen mit möglichst hohem Wassergehalt:* Früchte, Salate, Gemüse, Milchprodukte.

*Folgende Symptome sprechen für Hitzefolgen bzw. Dehydrierung:*

- Hohe Körpertemperatur
- Erhöhter Puls
- Schwäche, Müdigkeit
- Kopfschmerzen
- Muskelkrämpfe
- Trockener Mund
- Schlafstörungen
- Verwirrtheit, Schwindel, Bewusstseinsstörungen
- Übelkeit, Erbrechen, Durchfall

*Sofort handeln*

- Betroffene Person auf das Bett legen, Körper mit feuchten Tüchern kühlen
- Falls die Person klar und bei Bewusstsein ist: frisches Wasser zu trinken geben
- Falls orale Wasseraufnahme nicht möglich, intravenöse Flüssigkeitszufuhr sicherstellen
- Arzt/Ärztin rufen

Planung beginnt vor einer Hitzeperiode! Den alten Menschen wiederholt die Wichtigkeit von Schutzmassnahmen gegen die Hitze in Erinnerung rufen.

*Gerold Mosimann  
(Quelle: Bundesamt für  
Gesundheit BAG)*

# Liebe, Lust und Schutz

**Millionen von Menschen sind auf der ganzen Welt von HIV und Aids betroffen. Auch in unserm Land sind HIV und Aids ein Thema. Letztes Jahr wurden in der Schweiz 730 positive HIV-Tests gemeldet. 35 Prozent davon betrafen Frauen.**



Am meisten wird HIV beim Sex ohne Kondom übertragen, sowohl beim hetero- wie beim homosexuellen Geschlechtsverkehr. Aids verursacht das HI-Virus. Dieses Virus schwächt das menschliche Abwehrsystem so stark, dass sich der Körper schliesslich nicht mehr ausreichend gegen Krankheitserreger wehren kann. Dann können verschiedene Krankheiten ausbrechen. Dieses Stadium der HIV-Infektion heisst «Aids». Einzelne dieser Krankheiten können zum Tod führen.

## **Nicht heilbar**

Eine Infektion mit dem HI-Virus ist nach wie vor nicht heilbar. Die Behandlungsmöglichkeiten können den Krankheitsverlauf nur verzögern. Die Medikamente müssen lebenslang und täglich zu festen Zeiten eingenommen werden. Sie haben oft unerwünschte Nebenwirkungen – und nicht alle Menschen sprechen gleich gut darauf an. HIV/Aids bleibt deshalb bis auf Weiteres eine unheilbare Krankheit, die zum Tod führen kann.

## **Eine Affäre ...**

Eine Affäre, eine neue Beziehung, ein spontanes Abenteuer ... Heterosexuelle Frauen und Männer denken meist nicht ernsthaft an die Möglichkeit, dass sie sich beim Sex irgendwann mit dem HI-Virus infizieren könnten. Aids betrifft die Schwulen, die Junkies, die Jugendli-

chen, die Sextouristen und Freier. Auf jeden Fall die anderen. Und zudem hat man ja geschaut, mit wem man was wie macht.

Da reicht es, dass die Partnerin die Pille als Schutz vor einer ungewollten Schwangerschaft nimmt.

Oder? Der Mensch, mit dem man schläft, hat seine eigene Vorgeschichte, hat schon mit anderen Frauen und Männern geschlafen – in einer Beziehung, bei einem Abenteuer ... Auch einer neuen, grossen Liebe geht meist eine alte voraus. Und auch eine feste Beziehung oder Ehe schützt nur vor HIV, wenn sich beide Partner absolut treu sind.

## **HIV kann auf sexuellem Weg wie folgt übertragen werden:**

- Ungeschützter Anal- und Vaginalsex: Bei ungeschütztem eindringendem Sex besteht auch ohne Samenerguss ein reales Übertragungsrisiko.
- Oralsex: Einander mit dem Mund verwöhnen birgt ein Risiko, wenn Sperma oder Menstruationsblut in den Mund der Partnerin oder des Partners gelangt.

**Weitere Übertragungswege:**

- Gemeinsamer Gebrauch von Spritzenutensilien beim Drogenkonsum.
- Übertragung von der Mutter auf ihr Kind während der Schwangerschaft, bei der Geburt oder beim Stillen.

**Keine Übertragung im Alltag**

Das HI-Virus wird nicht im Alltag übertragen! Weder durch Mückenstiche noch beim Händeschütteln, weder auf der Toilette noch beim Sport, weder beim Essen aus einem Teller noch beim Trinken aus dem gleichen Glas, weder durch Umarmungen noch beim Küssen und auch nicht beim Schmusen oder beim Petting.

**Die kantonale Fachstelle für Aids- und Sexualfragen bietet:**

- Anonyme Telefon- oder Internetberatung
- Persönliche Beratung von Fachpersonen
- Sexualpädagogischen Unterricht in Schulklassen
- Sexualpädagogische Weiterbildung für Lehrkräfte und Personal sozialer Institutionen
- Gestaltung von Elternabenden
- Beratung von Menschen mit HIV/Aids und anderen sexuell übertragbaren Infektionen
- Monatliche Treffs für Menschen mit HIV/Aids und deren Angehörige und Freunde
- Präventionseinsätze von Menschen mit HIV/Aids in Schulen

Kontaktieren Sie uns, wenn Sie Fragen rund um das Thema HIV, Aids und Sexualität haben.

*Ihre Fachstelle für Aids- und Sexualfragen, St. Gallen*

*Beratungstelefon: 071 223 38 68,  
Montag bis Donnerstag 9–12 Uhr  
E-Mail: [ahsga@hivnet.ch](mailto:ahsga@hivnet.ch)  
Geschäftsstelle: Tellstrasse 4,  
Postfach 8, 9001 St. Gallen  
Tel.: 071 223 68 08*

*Auskunft gibt auch die Webseite  
[www.hivnet.ch/ahsga](http://www.hivnet.ch/ahsga)*

**Safer-Sex-Regeln.****So schützt man sich:**

- Bei eindringendem Sex – ob vaginal oder anal – immer Kondome verwenden.
- Kein Sperma in den Mund, kein Sperma schlucken.
- Kein ungeschützter Oralsex mit einer Frau während ihrer Menstruation.

# Umbau Bahnhof Buchs

**Die tiefen Temperaturen sowie die späten Schneefälle hatten zwar Auswirkungen auf die Grossbaustelle, das Terminprogramm ist aber nicht gefährdet. Den Bericht über die aktuellen Bauarbeiten kleiden wir diesmal in Form eines Rundganges, welcher auf dem Bahnhofplatz beginnt und im Rangierbahnhof endet.**



*Neuer Lift zur Personenunterführung ist seit 30. Juni in Betrieb.*

Auf der Nordseite des Bahnhofplatzes und im Bereich der Lagerhäuser fällt uns auf, dass einige nicht mehr benötigte Gleise und Weichen bereits abgebrochen sind. Einzig die Zufahrt zur Post bleibt noch für einige Zeit weiter bestehen. Dann wenden wir uns dem Gleis 1 zu. Dort ist das Perrondach fertig saniert. Die Einstiegshöhe zu den Zügen «Rheintal-Express» Richtung St. Gallen ist bereits im letzten Jahr auf 55 Zentimeter angehoben worden. In Betrieb steht seit Anfang Juli 2005 auch der Lift zur Unterführung – ein Kernstück des ganzen Umbauprojekts.

Kundenfreundlich ist der Lift auf Perron 1, dank dem nun die Unterführung stufenfrei erreicht wird. Seine Tragfähigkeit beträgt 13 Personen oder 1000 Kilogramm. Die Kabine misst innen 1,1 mal 2,1 Meter und kann somit auch Rollstuhlfahrer und (geschobene) Fahrräder aufnehmen. Die Geschwindigkeit liegt – nach einer zügigen Beschleunigung – bei einem Meter pro Sekunde. Nach dem Anhalten kann die Kabine ohne Stolperfallen verlassen oder betreten werden. Die Bedienungsknöpfe sind tief genug angeordnet, so dass auch ein Rollstuhlfahrer sie erreichen kann. Sie sind mit der Braille-Schrift ergänzt, damit sich auch ein Sehbehinderter zu-rechtfindet.

Wegen der Sicherheit für die Benützerinnen und Benützer müssen heute Aufzüge möglichst rundum einsehbar sein. Der Liftschacht und die Kabine bestehen so weit möglich aus Glas. Die zweiteiligen, ebenfalls verglasten Türblätter schliessen und öffnen sich seitwärts und automatisch. Die Breite der Türöffnung beträgt einen Meter und behindert das Eintreten nicht. Sicherheit wird gross geschrieben: Bei Bedienung des Alarmknopfes meldet sich eine Pikettzentrale, die während 24 Stunden besetzt ist und mit den Passagieren Kontakt aufnehmen kann. Eine Evakuierung im Notfall (zum Beispiel bei Stromausfall) ist möglich. Der Antrieb erfolgt mit Seilzügen und befindet sich in der Unterführung neben dem Liftschacht. Der Lift wird während der betriebsfreien Zeit abgeschaltet, wobei der Ausgang jederzeit möglich sein muss.

Auf dem Perron 2 sehen wir noch keine grossen Veränderungen, dafür umso mehr auf dem Perron 3. Das Gleis 4 ist abgebrochen und wird bis zum 17. September 2005 neu erstellt. Umfangreich sind die Arbeiten im Hoch- und Tiefbau: Das alte Perrondach wurde beidseitig abgefräst, wobei nur der Mittelteil mit den wabenförmigen Fenstern stehen blieb. Im Sommer 2005 folgen neue, seitlich angefügte Perrondächer. Das Zollnebengebäude sowie der frühere Perronkiosk sind abgebrochen. Die



*Das Treppensteigen verschwindet. Rampe als neuer Zugang zu den Zügen auf dem Perron 3 im Bau (Aufnahme Mai).*

Einstiegsverhältnisse für Gleis 4 und 5 sind durch die nun abgeschlossene Perronerhöhung von 25 auf 55 Zentimeter massiv verbessert worden. Mit Rücksicht auf die internationalen Züge ist eine Perronlänge von 420 Metern ausgewiesen.

Am Zollgebäude selbst werden nur die notwendigen Arbeiten für eine auf 15 Jahre befristete Nutzungsdauer ausgeführt. Die früher hier durchgeführten Zollkontrollen sowie die Revisionen des Reisegepäcks haben sich mehrheitlich in die internationalen Züge verschoben. Zwischen Feldkirch und Sargans müssen heute die Reisenden in den direkten Zügen mit Passkontrollen rechnen.

In Bezug auf den Tiefbau sind die Arbeiten für die Rampe abgeschlossen. Seit Juli 2005 können die Züge selbst mit einem Kinderwagen, Rollstuhl oder rollbaren Gepäckstücken leichter erreicht werden. Das Kofferschleppen sowie der provisorische, ebenerdige Zugang vom Perron 2 sind hier bereits Geschichte.

Neue Baustellen sind eher am Rande auszumachen. Das neue, einstöckige Technikgebäude an der Industriestrasse ist nun sichtbar im Bau. Ebenso wurden im Rangierbahnhof die Gleisbremsen

nach dem Ablaufberg und deren Steuerung ersetzt; als Schlusstermin gilt hier Mitte August 2005. Eine weitere Etappe bringt dann im Jahre 2007 die automatische Abwicklung des Ablaufbetriebes und die Integration ins neue Stellwerk.

Zwischen den Gleisen ist die 240 Meter lange frühere Zollrampe östlich der Lagerhäuser verschwunden. Die neuen Fahrleitungsmasten stehen bereits; für die neuen Signale sind Fundamente und Kabel vorbereitet. Entsprechend dem Baufortschritt werden auch jene Gleise und Weichen abgebaut, auf die nach dem Betriebskonzept verzichtet werden kann.

Nächster Schritt ist am 17. September 2005 die Inbetriebnahme von Gleis 4. Das bedingt für die Planung und Betriebsabwicklung grössere Umdispositionen, denn anschliessend wechseln die Bauarbeiten zum Perron 2. Dort ist das heutige Gleis 3 definitiv abubrechen und eine Rampe (anstelle der Treppe Seite Rorschach) einzubauen. Ferner wird die Treppe Seite Sargans neu an den östlichen Perronrand gelegt, damit mehr Platz auf der Gleisseite verfügbar bleibt.

*Projektleitung SBB*

# Unterführung ersetzt Bahnübergang «Ackerweg»

**Das in Ausführung begriffene Bauprojekt betrifft einen ausserhalb des Bahnhofs gelegenen Schauplatz. Saniert wird nämlich der unbewachte Bahnübergang «Ackerweg» an der Strecke Buchs–Sevelen, der schon tragische Situationen erlebte.**



«Ackerweg» Niveauübergang hat bald ausgedient.

Vom gesamten Aufwand von 410'000 Franken gehen 75 Prozent zulasten der Gemeinde. Im ursprünglichen Projekt war auch noch die Sanierung des unbewachten Bahnübergangs «Halbmil» enthalten. Er lag jedoch fünf Kilometer weiter nördlich an der Strecke Buchs–Haag–Gams und wurde im Sommer 2003 definitiv geschlossen.

Voraussichtlich Anfang 2006 wird der bisherige unbewachte Bahnübergang «Ackerweg» südlich von Buchs aufgehoben und durch eine Unterführung ersetzt. Die heute die Bahn rechtwinklig querende Verbindung ist als Gemeindestrasse dritter Klasse aufgeführt und dient primär als Fussweg zwischen dem Wohngebiet Heldastrasse und dem Naherholungsgebiet Rheinau. Für den motorisierten Verkehr ist der Übergang seit längerer Zeit geschlossen.

Durch die Bauarbeiten tangiert werden die Einfahrt zum Parkplatz «Im Giessen», die Einmündung des parallel zur Bahn verlaufenden Eisenbahnweges sowie elektrische Leitungen und diverse Kabel. Ein zusätzlicher Landerwerb ist nicht vorgesehen. Für die Dauer der Bauausführung wird allerdings eine Parzelle der Ortsgemeinde Buchs zeitweise beansprucht.

## Neue Personenunterführung

Die neue Personenunterführung wird 3,5 Meter breit und 2,5 Meter hoch. Ihr

Standort liegt wegen der vorhandenen Randbedingungen (Parkplatzeinfahrt) etwa 25 Meter nördlich des heutigen Fussweges. Beidseitig werden offene Rampen mit zehn Promille Gefälle errichtet. Der Mittelteil der Unterführung, welcher den Gleisbereich betrifft, wird neben dem Gleis vorgefertigt und in einer nächtlichen Betriebspause mittels Spezialkran in die offene Baugrube gehoben. Das Gewicht des Mittelteils beträgt 45 bis 50 Tonnen! Dieser Einbau dürfte ziemlich spektakulär werden, da er in einer einzigen Nachtschicht erfolgt.

*Folgende Arbeitsgänge müssen minutiös vorbereitet werden:*

- Gleis abtrennen und beiseite legen
- Baugrube ausheben
- Unterlagsbeton einfüllen
- Element platzieren und hinterfüllen
- Schotter einbringen
- Gleis aufsetzen und bis zum ersten Zug fahrbar machen

Da dieses Bauwerk leicht in den mittleren Grundwasserspiegel zu stehen kommt, wird eine permanente Entwässerung über einen Pumpenschacht eingebaut. Nach Abschluss dieser Arbeiten wird der bestehende Übergang beseitigt. Um zu vermeiden, dass die Unterführung ignoriert und das Gleis weiterhin direkt überquert wird, werden Abschränkungen errichtet.

*Projektleitung SBB*

# Im Neugut gehen die Uhren anders

**Die Baugenossenschaft SWEBAHOV im Neugut ist auf Erneuerungskurs: Die in die Jahre gekommenen Gebäudehüllen sind verschwunden, rot-braun-erdfarbene Hausfassaden bringen Leben ins Quartier.**

Das Neugutquartier zwischen Alvier-, Technikum-, Wieden- und Oberstüdtli-strasse, mitten im Herzen von Buchs, ist ein gebauter Gegensatz: Seine Strukturen heben sich positiv von der urbanen Dichte der angrenzenden City ab. Das Wohnquartier wuchs in den Nachkriegsjahren heran. Mehrfamilienhäuser entstanden, locker verteilt auf grosszügige Grünflächen. Das Neugutquartier entwickelte sich zur grünen Wohnoase für Familien. Und sie ist es bis heute geblieben.

## Bauboom im Neugutquartier

In der zweiten Hälfte der 40er-Jahre, in einer Zeit grosser Wohnungsknappheit im Werdenberg, erlebt das Quartier einen wahren Bauboom. Genossenschaften bauen: die GLANA zwei Mehrfamilienhäuser mit zwölf Wohnungen östlich, die Baugenossenschaft SWEBAHOV vier Mehrfamilienhäuser westlich der Neugutgrabenstrasse.

24 Wohnungen, verteilt auf die Bauten an der Glannastrasse 4 sowie an der Neugutgrabenstrasse 1, 3 und 5, zieht die Genossenschaft hoch.



Im Visier hat sie Familien, und so entstehen vorwiegend Drei- und Vierzimmerwohnungen. Zur Umgebung der Häuser gehören viel Grün, Bäume, Spielwiesen und Pflanzgärten. Die Wohnungen an schönster Lage sind begehrt. Die Umgebung ist ein Eldorado für Kinder. Ein Teil der heutigen Mieterinnen und Mieter wohnt seit vielen Jahren in der Wohnsiedlung.

*Siedlung SWEBAHOV ohne Haus Glannastrasse 4 während des Faceliftings. Die Grünzone liegt westlich der Mehrfamilienhäuser.*



*Neue Balkone im Bau.*

### **Mit der Zeit gehen**

Die Baugenossenschaft SWEBAHOV geht mit der Zeit. Im Juni 2004 fällt der Startschuss zur Modernisierung der Bauten. Die Gebäudehüllen präsentieren sich wohl optisch in gutem Zustand, genügen jedoch den wärmetechnischen Anforderungen nicht mehr. Die Fassaden erhalten eine hinterlüftete Eternitverkleidung. Als Aussenhaut wird eine Doppeldeckung aus rot-braun-erdfarbenen Eternitplatten montiert. Die neue Farbe im Quartier zeigt sich selbstbewusst und stark. Sie lädt ein, die Häuser zu betreten.

Mit dem Facelifting der Häuser geht auch die Erneuerung der Balkone einher. Eine verzinkte, elegant wirkende Stahlkonstruktion mit eingebauten Betonplatten ersetzt die alten Balkone. Sanft milchig-transparente Sicherheitsglasplatten verkleiden die Geländer. Die Fläche der einzelnen Balkone beträgt neu sieben Quadratmeter. Entfernt werden auch die Holzjalousien bei Fenstern und Balkontüren. Die Genossenschaft ersetzt sie durch farbige Rafflamellenstoren.

### **Gelungene Modernisierung**

Die Modernisierung der vier Mehrfamilienhäuser endete im Juli 2005. Damit ist eine Wohnbaurerneuerung zu Ende gegangen, deren New Look nicht nur die Siedlung SWEBAHOV, sondern das gesamte Wohnquartier Neugut optisch aufwertet. Es war ein mutiger Entscheid, alle vier Häuser in rot-braun-erdfarbene Eternitplatten einzukleiden. Der Verwaltung der Baugenossenschaft SWEBAHOV, unter dem Vorsitz von Werner Göldi, sei zur gelungenen Siedlungssanierung herzlich gratuliert.

*Gerold Mosimann*

# Anders denken – weltweit

**...das tun wir – seit 30 Jahren! 1975 tat sich ein Grüppchen von zehn Personen zusammen, das sah, dass nicht jede Not selbstverschuldet ist. So entstand die «Aktionsgruppe Drittwelt Buchs/Grabs», heute «Solidarität für eine Welt – Gruppe Buchs-Grabs-Sevelen» genannt.**

Die Idee dieser Gruppe ist, jedes Jahr Menschen irgendwo auf der Welt in ihrem Bemühen um eine bessere bzw. menschenwürdigere Lebenssituation zu unterstützen. Öfter sind es Frauen und ihre Kinder, die sich durch diese Unterstützung aus ihrer Unterdrückung befreien können. Lohn unserer Arbeit ist es, in späteren Berichten zu hören oder vor Ort zu sehen, wie aus früherem Elend ein Leben mit Zuversicht, mit Sinn, mit Freude und Stolz entstanden ist!

## Geben und nehmen

Wir nehmen täglich – einmal im Jahr wollen wir auch geben! Ob wir Kaffee trinken, Bananen essen oder Baumwolle tragen, täglich geniessen wir Produkte aus der ganzen Welt, auch aus ärmsten Ländern. Auf diese Preise haben wir keinen direkten Einfluss; hingegen können wir – und Sie! – durch «Solidarität für eine Welt» die Situation der ärmsten Länder konkret und wirksam verbessern. Hilfe auf direktestem Weg mit Vertrauenspersonen aus unserer Umgebung.

Wir informieren uns über die Hintergründe und die Zweckmässigkeit und geben diese Infos in Form einer Beilage zum Pfarrei-Forum sowie in Gottesdiensten und den Kindern im Religionsunterricht weiter. Text und Bild machen vieles verständlich und «be-greifbar». Kontakt mit der Bevölkerung pflegen wir am Grabser Chlaus- und Weih-



**Solidarität für eine Welt**

Gruppe Buchs-Grabs-Sevelen

nachtsmarkt. Die Produkte werden von den Mitgliedern kreiert und zugunsten des Projekts verkauft.

Bis über die Landesgrenze machen Menschen mit Interesse und Grosszügigkeit die Verwirklichung der Projekte möglich. Feedback über die Entwicklung erhalten alle Interessierten auch Jahre nach der Sammlung über diverse Kanäle.

2005 feiern wir 30 Jahre erfolgreiche Entwicklung. Und dies dank Ihnen! Ohne Ihr Vertrauen in unsere Arbeit wäre dies unmöglich – dafür danken wir Ihnen auch im Namen der Hilfesuchenden ganz herzlich!

Die Welt ist in Bewegung, unsere Gruppe ist in Bewegung. Zu langjährigen mischen sich immer wieder neue Engagierte; konfessionelle Grenzen verlieren sich – Brücken entstehen!

**In der Gruppe sind wir stärker:  
Schauen Sie ganz unverbindlich  
bei uns herein!**



*Ein Teil der Gruppe  
«Solidarität für eine Welt».*



Die katholische  
Missionsstation Ranapur.

### Beispiel Projekt 1975

#### Zurück zum Anfang ...

... so könnte man meinen Besuch beim ersten Projekt der damals noch so genannten «Aktionsgruppe Drittwelt Buchs/Grabs» nennen.

«Eine Sanitätsstation von Buchs für Indore», so lautete das Motto der Sammlung in unserem Gründungsjahr. Nur 35 Kilometer vom Ort meiner jeweiligen Arbeitseinsätze entfernt, liegt die katholische Missionsstation Ranapur, und so war denn meine Neugierde geweckt, um zu erfahren, was heute noch davon besteht.

Was ich antraf, war eine Missionsstation voller Leben, die sich für die Schulbildung der untersten Kasten sowie der Ureinwohner Indiens, der Adivasis, einsetzt, mit speziellem Augenmerk auf die Ausbildung der Mädchen. 800 Kinder besuchen dort die Schule und bekommen ein Mittagessen, 330 Kinder wohnen das ganze

Jahr über im angeschlossenen Kinderheim. Die Sanitätsstation steht immer noch so da, wie sie einst gebaut wurde. Kein Wunder aber, dass sie jetzt als Schlafplatz für die Kinder dienen muss, denn diese belegen jeden zur Verfügung stehenden Quadratmeter, inklusive Treppenhaus, mit ihren Schlafmatten. Die Patres und Schwestern haben ihr Esszimmer als provisorische Sanitätsstation zur Verfügung gestellt, damit die umliegende Bevölkerung trotzdem medizinisch versorgt werden kann.

Die Fröhlichkeit und Zufriedenheit der Kinder und das grosse persönliche Engagement von Pater William mit seinen Mitbrüdern und Schwestern hat mir gezeigt, dass Ihre Hilfe vor 30 Jahren am rechten Ort eingesetzt wurde und es verdienen würde, auch in Zukunft wieder einmal unsere und Ihre Hilfe für einen dringenden Ausbau zu erhalten.

*Heidy Eggenberger*

Ein Jubiläum ist nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch ein Zeitpunkt, zurückzublicken und in die Zukunft zu schauen. Und eines wissen wir: Die Zukunft braucht mehr Solidarität unter uns Menschen – und dazu sind wir weiterhin auf Ihre Unterstützung, Motivation und Mitarbeit angewiesen.

Herzlichen Dank!

*Kontakt:*

*Urs Bärlocher, Hugobühlstrasse 3,  
9472 Grabs*

*Tel.: 081 771 48 12*

*www.kathbuchs.ch/vereine*

# Fledermäuse

**Am Samstag, dem 7. Mai 2005, führten die Naturschutzkommission der Politischen Gemeinde und der Ornithologische Verein Buchs eine Fledermausexkursion durch. Als Spezialisten waren die Experten René Gerber und Silvio Hoch dabei. Eine Fledermaus konnte vor Ort besichtigt und gar gefüttert werden.**



In Buchs wurden folgende zehn Arten nachgewiesen: Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Rauhaufledermaus, Weissrandfledermaus, Grosser Abendsegler, Kleiner Abendsegler, Braunes Langohr, Wasserfledermaus, Bechsteinfledermaus und die Kleine Bartfledermaus. In der Region sind 20 Fledermausarten bekannt.

## Tag und Nacht unter uns

Fledermäuse leben bei Tag und in der Nacht unter uns. Am Tag verkriechen sich Fledermäuse in Quartiere, die sie in Gebäuden, Höhlen und Bäumen finden. Im Sommer bilden Weibchen Wochenstuben, in denen sie ihre Jungen aufziehen. Nach einer mehrwöchigen Säugezeit fliegen die Jungen selbstständig aus. In der Nacht jagen Fledermäuse vorwiegend Insekten, die sie um Strassenlaternen, an Gewässern, in Wäldern und weiteren Lebensräumen finden. Im Winter ziehen sich Fledermäuse in frostsichere Spalten und Höhlen zurück. Vor Feinden geschützt, halten sie dort ihren Winterschlaf.

Sie wollen sich näher über die interessanten Tiere informieren? Wenden Sie sich an Jonas Barandun, René Gerber oder Silvio Hoch, oder melden Sie sich per Internet bei den beigefügten Adressen (vgl. Kasten).

## Fledermausschutz

Alle einheimischen Fledermausarten sind bundesrechtlich geschützt. Der Vollzug liegt bei den Kantonen. Die Umsetzung des gesetzlich vorgeschriebenen Fledermausschutzes ist nachhaltig erfolgreich, wenn die Bevölkerung begeistert mitmacht. «Wer Tiere kennt, wird Tiere schützen», lautet darum unser Motto, und Sympathiewerbung für die Fledermäuse bildet die Basis für den Erfolg der gesamtschweizerischen Schutzbemühungen. Ansprechpartner bei Fledermausproblemen sind die kantonalen Fledermausschutz-Beauftragten und die Stiftung Fledermausschutz. Ein weiterer Anlass der Naturschutzkommission und des Ornithologischen Vereins Buchs findet am 25. November 2005 zum Thema «Rhein» statt.

*Gemeinderat Ludwig Altenburger*

Kantonaler Fledermausschutz-  
Beauftragter St. Gallen und  
Appenzell:  
Dr. Jonas Barandun,  
Lukasstrasse 18, 9008 St. Gallen  
Tel.: 071 246 32 42  
Fax 071 246 32 41  
Natel 079 245 52 26

Kantonaler Fledermausschutz-  
Beauftragter St. Gallen:  
René Güttinger,  
Gerbeweg 7, 9630 Wattwil  
Tel.: 071 988 19 21

Verein Fledermausschutz St. Gallen,  
Appenzell, Liechtenstein:  
Naturmuseum St. Gallen,  
Museumstrasse 32, 9000 St. Gallen

Stiftung Fledermausschutz:  
Tel.: 044 254 26 80

**Für verletzte oder gefundene  
Jungtiere in SG, AI, AR gibt es  
das Fledermausnottelefon:  
079 775 41 66**

**E-Mail: [fledermaus@zoo.ch](mailto:fledermaus@zoo.ch)**

# Zwei Länder – eine Musik

**Jahrelang beschäftigte sich Walter Geisser aus Buchs mit der Idee, eine regionale Kleinblasmusikformation zu gründen, bevor er seinen Traum 1993 verwirklichte. Dabei fand er in Walter Boss aus Vaduz einen engagierten Mitbegründer, welcher der Formation über zehn Jahre als musikalischer Leiter vorstehen sollte.**



*Auftritt in Vaduz.*

Ein Schnellschuss war es nicht, auch wenn nach der Initiierung alles sehr schnell ging: Am 15. Dezember 1993 trafen sich im Restaurant Hirschen in Weite 16 Musikerinnen und Musiker aus dem Werdenberg, dem Rheintal, dem Sarganserland und dem Fürstentum Liechtenstein zur Gründungsversammlung. An ihrem damaligen Motto hat sich bis heute nichts geändert: «Unsere Blasmusik soll Menschen dies- und jenseits der Grenzen verbinden.»

## **Aller Anfang ist schwer**

Dass aller Anfang schwer ist, bekam auch 1994 die junge Formation zu spüren: Es galt, aus den hochbegabten Indi-

vidualisten eine Gemeinschaft zu bilden, und was es dazu brauchte, war Walter Boss klar: Proben im Team und Üben zu Hause! Dafür stellte er mit viel Liebe ein Musikrepertoire zusammen, das sich bald hören lassen konnte. Bereits Ende Jahr konnte das Wagnis in Angriff genommen werden, einen ersten eigenen Musikträger aufzunehmen. «Mit Vollampf» hiess das Werk, dessen Cover die unverkennbare Dampflokomotive im Buchser Bahnhofpärkli zierte. Doch *ein* Tonträger genügte der rührigen Formation nicht, ein zweiter musste her. Dies geschah 1996 unter dem Titel «Flott beschwingt bis leicht beschwingt».

Und wieder war nomen auch omen: «Flott beschwingt» marschierten die «2-Länder Musikanten» von Auftritt zu Auftritt, von Erfolg zu Erfolg. 1996 wurden die «2-LM», wie die Formation von Fans und Mitgliedern genannt wird, Tagessieger beim «Schlagerbarometer» von Radio DRS. Kurz darauf folgten, was wohl der Traum jedes (Profi-)Musikers ist: Auftritte beim Schweizer Fernsehen DRS, dies in so renommierten Sendungen wie «Bsuech in ...» (aus Malbun) und «Fensterplatz».

## **Abschied und Neuanfang**

Nicht, dass er amtsmüde wäre, aber 2003 – zehn Jahre nach der Gründung – wollte Walter Geisser das Management in jüngere Hände legen und fand diese



## 2-Länder Musikanten



*Sie legten den Grundstein zu den «2-Länder Musikanten»: Walter Geisser, Gründer, und Walter Boss, Mitbegründer und musikalischer Leiter (von links).*

innerhalb der Familie: Neuer Manager der «2-Länder Musikanten» ist Herbert Geisser. 2004 stellte dann auch Walter Boss sein Amt als musikalischer Leiter der Formation zur Verfügung. Glücklicherweise erwies sich die Suche nach einem neuen Leiter als weniger problematisch als erwartet: Schon bald fand Herbert Geisser im vorarlbergischen Koblach Helmut Burger, der nun mit Elan und Begeisterung die «2-Länder Musikanten» zu neuen Ufern führt.

Das Unterhaltungsprogramm der «2-LM» reicht von ursprünglich böhmisch-mährischen Klängen über Oldies und Schlager bis zum Big-Band-Sound. Begleitet wird die Formation von ihrer Sängerin Therese Pfarrer aus Sevelen.

Am Winterkonzert 2004 wurde der Fanclub aus der Taufe gehoben. Obwohl erst halbjährig, umfasst der Fanclub bereits über 50 Mitglieder, die es sich nicht nehmen lassen, ihre «2-LM» an Konzerten lautstark zu unterstützen. Als Präsident konnte Ernst Senn, Sevelen – Ehrenmitglied der Jugendmusik Buchs-Räfis –, gewonnen werden. Ihm zur Seite steht Schwägerin Nicole Maute aus Montlingen. Mitglieder des Fanclubs werden selbstverständlich über alle Aktivitäten laufend informiert.

*Ursi Geisser*

# «Fidelio» auf Schloss Werdenberg

**Die Werdenberger Schloss-Festspiele sind seit dem 5. August 2005 in vollem Gange. Dank guten Vorverkaufszahlen und mit etwas Wetterglück darf mit einer erfolgreichen Spielzeit gerechnet werden.**



*Sie spielen eine wichtige Rolle für den Erfolg von «Fidelio».*  
v. l. n. r.: Günther Simonott, Ute Zimmer, Hans Rainer und Nicola Müllers.

«Fidelio» ist die einzige Oper, die Ludwig van Beethoven schrieb. Das Stück spielt in einem spanischen Staatsgefängnis während der Regierung Carlos III. Marzelline, die Tochter des Kerkermeisters Rocco, verliebt sich in dessen Gehilfen Fidelio. Dieser ist in Tat und Wahrheit aber Leonore, die Frau des von politischen Feinden eingekerkerten Florestan. Die Wahl des Stoffes ist typisch für Beethoven, der als politischster Kunstschaffender seiner Zeit gilt. Seine Menschenliebe und sein ausgeprägter Gerechtigkeitsinn sind eng mit der dramatischen Handlung verflochten.

## Hohes Renommee

Die Werdenberger Schloss-Festspiele haben dank ihrem hohen künstlerischen Standard auch über die Region hinaus einen ausgezeichneten Ruf. Möglich ist dies dank der Mitarbeit von Profis und von Freiwilligen, die einen beträchtlichen Anteil ihrer Freizeit den Festspielen widmen. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Günther Simonott, Regie führt der Bonner Oliver Klöter. Als Intendant amtiert der Buchser Florian Heeb, Leiter der Musikschule Werdenberg. Die Musik wird wiederum durch Musikerinnen und Musiker der Sinfonietta Vorarlberg, Mitglieder des Landesorchesters Vorarlberg, interpretiert. Die Hauptrollen werden von Schauspielern gesungen, die sich schon bei den letzten Festspielen bewährt haben:

Nicola Müllers, Köln, Enrico Lang, Rorschach, Michèle Larue, Lüttich, sowie der Tiroler Hans Rainer. Der Festspielchor unter der Leitung von Bill Maxfield besteht aus Sängerinnen und Sängern der Region, die für die Spiele ebenfalls keinen Aufwand scheuen.

## Romantisches Ambiente

Die Infrastruktur ist seit Anfang Juni 2005 bereit, und innerhalb des breit gefächerten Rahmenprogramms haben auch schon einige gut besuchte Konzertabende im Hof von Schloss Werdenberg stattgefunden. Die wind- und wasserfeste Tribüne, die 300 Gästen Platz bietet, wird vor jeder Festspielsaison eigens im lauschigen Schlosshof des Schlosses Werdenberg aufgebaut. Dazu kommt seit 2002 ein Bistrozelt, das 80 Personen Platz bietet und beispielsweise auch für Kundenanlässe von Firmen gemietet werden kann.

*Bruno Seifert*

# Roter Montag

*Am Montag in der Früh sass sie an ihrem Pult. Vor ihr das karierte Blatt im gelben Heft. In der Hand hielt sie den Schreiber. Oben links wollte sie beginnen. Wort für Wort, in Sätze gebüschelt, Abschnitt für Abschnitt, Seite um Seite. Die ganze Geschichte hatte sie sich schon im Kopf zurechtgelegt. Sie musste nur noch ins Heft geschrieben werden.*

*Der rote Stift machte einen Punkt. Mehr wollte er nicht schreiben. Er stoppte die Hand, den Arm, die Gedanken im Kopf. «Was ist los? Schreib!» Nichts geschah, der Stift rührte sich keinen Millimeter. «Hey, schläfst du noch? Lass endlich deine Tinte aufs Blatt fliessen.»*

*Noch immer verharrte der Stift bockig auf seinem Punkt.*

*«O.k., du weisst vielleicht nicht, was du schreiben sollst, ich werde es dir diktieren. «Das Licht der Silberkugel leuchtet zart durch die Nacht.» Jetzt schreib doch endlich, es muss nicht schön, nur leserlich sein. Mach endlich, heute ist die letzte Frist für den Wettbewerb.»*

*Bedrohlich trommelten die Finger der linken Hand neben dem Punkt. Doch sie mahnte sich zur Ruhe. «Bitte, Euer Rotgnaden, würden Sie die Güte haben, die Geschichte aufs Papier zu tinten?» Erst kratziges Räuspern,*

*dann bestimmt: «Nein, nein und dreimal nein, ich verschwende mein schönes Rot bestimmt nicht für eine sentimentale Mondgeschichte. Ich will Blut, nicht Tränen fliessen lassen.»*

*«Montag, es ist erst Montag, Morde geschehen am Freitag. «Es leuchtet zart durch die Nacht, das Licht der Silberkugel.» – «Dreimal NEIN, so ein Gesülze schreib ich nicht. Ich will tropfendes Blut, rollende Köpfe.»*

*«Was bist du nur für ein unverschämter Stift? Die Autorin entscheidet, was geschrieben wird. Los jetzt, «zartes Leuchten der Silberkugel durch die Nacht.» – «Autorin, phuu ... mit diesem Stumpsinn. Du kannst den Satz drehen und wenden, dreimal NEIN. Nach Blut schreit mein Rot.»*

*Mit blutrotem Gesicht schrie jetzt auch sie: «Dann schreib doch deine Blutgeschichte!» Stolz glitt der Rotstift übers Papier: «Es war einmal eine Blutorange.»*

*Sie setzte die Brille auf, las den Satz ein zweites, ein drittes und ein viertes Mal, packte das Heft, ignorierte die Schreie des Eingeklemmten, ging vors Haus und schmiss das Heft auf die Strasse.*

*«Da hast du deinen Mord!»*

*Marlies Wehrli*



# fabriggli-Vorschau

*Freitag, 5. August, ab 19.00 Uhr*

## **Midlife Jazzband**

Die neue Formation mit Beni Dürr, Föns Oehy, Charly Ott sowie Erwin und Kurt Broder spielt Dixie-Sound und Jazz-Standards.

*Samstag, 13. August, ab 19.00 Uhr*

## **Mandrillo**

Fünf Liechtensteiner (Piano, Guitar, Bass, Vocals, Drums) spielen Salsa/Jazz, fröhliche und tanzbare Musik zur Steigerung der Lebensfreude.



*Samstag, 3. September 2005, 13.30 bis 20.00 Uhr*

## **GschichteChischteFäscht 05**

Spiel und Spass, Musik und Gesang mit der St. Galler Kinderband «Marius und die Jagdkapelle» ([www.marius-jagdkapelle.ch](http://www.marius-jagdkapelle.ch)), Essen und Trinken ...

*Samstag, 10. September 2005, 18.30 Uhr*

## **Kunst beim fabriggli**

Vernissage der Installation «MEMBRAN» von Martin Walch.



*Samstag, 10. September 2005, 20.00 Uhr*

## **Wie der Hagsticker dreimal die letzte Ölung erhielt**

Eine alpine Eulenspiegelgeschichte von und mit Ingo Ospelt (Spiel) und Marco Schädler (Musik).

**näher dran!**  
tag der kleinkunst  
am 13. september.

*Dienstag, 13. September 2005, 17.00 Uhr*

## **Die geheimnisvolle Pergamentrolle**

Am diesjährigen «tag der kleinkunst» eine Premiere mit Cello und seinem Ensemble, für alle ab fünf Jahren.



*Freitag, 16. September 2005, 20.00 Uhr*

## **Mammutjäger über Bord**

Eine witzige Theaterrevue von und mit Erich Furrer und Erich Hufschmid zum Thema «Wasser». [www.mammutjaeger.ch](http://www.mammutjaeger.ch)

*Samstag, 17. September 2005*

### **Kijutag 2005**

Der zweite Buchser Kinder- und Jugendtag auf dem Areal des Berufs- und Weiterbildungszentrums bzb und in der Skate-Halle Wesk, organisiert von der Jugendkommission der Politischen Gemeinde in Zusammenarbeit mit in der Jugendarbeit aktiven Buchser Vereinen. [www.kijutag.ch](http://www.kijutag.ch)



*Samstag, 24. September 2005, 20.30 Uhr*

### **Glen of Guinness**

Die achtköpfige Powerband aus dem Wallis mit rassigem Kelten-Folk-Rock. Co-Anlass mit der Arbeitsgruppe «Kultursommer Buchs». [www.glenofguinness.ch](http://www.glenofguinness.ch)

*Samstag, 15. Oktober 2005, 20.00 Uhr*

### **Moritz Peter Quartett**

Jazz voll Sensibilität, von Jazzwalzer bis Bossa Nova. [www.mpeter.net](http://www.mpeter.net)

*Montag, 17., bis Samstag, 22. Oktober 2005*

### **Zirkuswoche für Kinder**

Co-Anlass mit dem Kompetenzzentrum Jugend Werdenberg (KOJ), unter Mitwirkung von Zirkusartisten. Öffentliche Zirkusvorstellungen am 21. (17.00 Uhr) und am 22. Oktober 2005 (16.00 Uhr). Informationen unter 081 756 18 89 (Katharina Schertler Secli, fabriggli) oder 081 756 11 15 (Markus Büchel, KOJ). Anmeldungen ab sofort möglich, beschränkte Platzzahl.



*Freitag, 28. Oktober 2005, 20.00 Uhr*

### **neue deutsche poesie**

Mit Tina Häussermann (Gesang, Klavier) & Fabian Schläper (Gesang); Tom van Hasselt (Gesang, Klavier); Martin Sommer (Gesang, Gitarre) & Luise Enzian (Harfe). Sie sind jung, sie machen Musik, und sie haben etwas zu sagen. Gereimt und ungereimt, unverblümt, frisch und mit dem Schalk im Nacken. [www.klaviteuse.de](http://www.klaviteuse.de), [www.tom-van-hasselt.de](http://www.tom-van-hasselt.de), [martin-sommer.net](http://martin-sommer.net)

*Samstag, 29. Oktober 2005*

### **Konzert**

Präsentiert vom Poggcorner

*Mittwoch, 2. November 2005*

### **Guten Morgen Prinzessin**

Ein Theater rund um eine Prinzessin, für alle ab drei Jahren, gespielt vom Theater rööbs.

---



*Freitag, 4. November 2005, 20.00 Uhr*

### **Footsteps**

Songwriterballaden von und mit Heinrich Müller (Tagesschausprecher) & Band, vielseitig und groovig. [www.soundservice.ch/heinrichmueller.html](http://www.soundservice.ch/heinrichmueller.html)

---

*Mittwoch, 9. November 2005, 14.00 Uhr*

### **Märchen hören und spielen**

Ein Anlass von Caroline Capiaghi für Kinder ab sechs Jahren.

---

*Samstag, 12. November 2005, 20.00 Uhr*

### **Gestörte Feiern**

Von Franz Hohler, mit dem Theater Klappsitz (Roswitha Dost, Klaus Knuth, Bernd Rumpf). Werden da Feiern gestört? Oder feiern da Gestörte? Was gäbe es zu feiern? Was zu stören? Sind wir die Feiernden? Oder die Gestörten? Oder gar die Störer? Ein Abend ohne Antworten.

---

*Mittwoch, 16. November 2005*

### **Salto & Mortale**

Eine Zirkusgeschichte über das Leben und die Kraft des Lachens, für Menschen ab acht Jahren, gespielt von Thomy Truttmann und Clo Bisaz, musikalisch begleitet von Ben Jeger.

---

*Freitag, 18. November 2005, 20.00 Uhr*

### **Emilio Solla y Afines**

Jazz – Folklore – Tango aus Argentinien/Spanien. [www.emiliosolla.com](http://www.emiliosolla.com)

---

*Samstag, 26. November 2005, 20.00 Uhr*

### **Warum das Kind in der Polenta kocht**

Nach dem gleichnamigen Roman von Aglaja Veteranyi, mit dem theater etc. Spiel: Serena Wey. Musik: Andreas Marti (Posaune), Roman Nowka (Gitarren), Heini Dalcher (Akkordeon).

*Donnerstag, 1. Dezember 2005, 20.00 Uhr*

### **Philip Maloney**

Die haarsträubende Lesetour mit Michael Schacht und Jodoc Seidel.

---



*Samstag, 3. Dezember 2005, 20.00 Uhr*

### **Oriental Night**

Oriental und Tribal Dance mit «Morgane», Märchen, freiem Tanzen.

---

*Mittwoch, 7. Dezember 2005, 14.00 Uhr*

### **Märchen hören und spielen**

Ein Anlass von Caroline Capiaghi für Kinder ab sechs Jahren.

---

*Freitag, 9., und Samstag, 10. Dezember 2005, 20.00 Uhr*

### **Das LiGa**

Das Liechtensteiner Gabarett mit neuem Programm.

---

*Mittwoch, 14. Dezember 2005*

### **Subu und die Mondblume**

Ein Stück Afrika und die Geschichte dreier Brüder, für alle ab sechs Jahren, gespielt vom Puppentheater Bleisch.

---

*Freitag, 16. Dezember 2005, 20.00 Uhr*

### **Fabio Freire & Ignis Quartett**

Eine Komposition für den Rhein, Worldmusik Brasilien/Schweiz. [www.fabiofreire.ch](http://www.fabiofreire.ch)

---

*Samstag, 17. Dezember 2005*

### **Konzert**

Präsentiert vom Poggcorner

---

*Peter Eggenberger*

# «Berg werden wenn Heimat schwindet»

**Noch bis zum Sonntag, dem 14. August 2005, zeigt Denis Eggenberger in der Städtli-Galerie im Werdenberg seine Arbeiten. Unter dem Titel «Berg werden wenn Heimat schwindet» versucht der Künstler, die Sicht auf seinen Heimatort mit Hilfe von Objekten und Bildern zu klären.**



*Die Ausstellung in der Städtli-Galerie ist noch bis zum 14. August 2005 täglich von 18 bis 21 Uhr zu sehen.*

Denis Eggenberger wird 1974 in Altstätten geboren. Er besucht die Volksschule in Buchs und absolviert die Mechanikerlehre bei der Hilti AG in Schaan. Nach 24 Jahren verlässt er das Rheintal, um an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich das Studium «Lehrberufe für Gestaltung und Kunst» zu absolvieren. Denis Eggenberger arbeitet als Werklehrer in Erlinsbach AG und wohnt mit seiner Lebenspartnerin und dem zweijährigen Sohn in Zürich.

## **Warum kommst du ins Städtli?**

«Werd en Berg!» Diese Losung, dieser Befehl ist mir erst vor zwei Jahren im Ortsnamen aufgefallen. Dieses «Bergwerden» interessiert, und für die Präsentation dieser Ausstellung kam für mich nur das Städtli Werdenberg in Frage.

Ich suche den Kontakt zu meinen Wurzeln, zum Rhythmus, den ich kenne, um eben «Berg zu werden». Ein fester Körper, der seine Position im Geschehen einnimmt, um von dort das Weite zu überblicken.

## **Wie interpretierst du den Ausstellungstitel «Berg werden wenn Heimat schwindet»?**

«Berg werden» als Metapher für das Leben finde ich eine schöne Vorstellung. Der Mensch, der sich weiterentwickelt, an Erfahrungen stärker und grösser

wird. Immer mehr Sichtfeld über das Tal erhält, Position mit Weitsicht und Überblick vereint; alt und erhaben wie der Margelkopf über dem Werdenberg.

## **Was bedeutet dir Heimat?**

Der Ort, an dem man aufwächst, prägt den Heranwachsenden mit einer Vielzahl von Einflüssen, Eindrücken und Erfahrungen. Heimat hat, so glaube ich, viel mit Rhythmus zu tun. In der Stadt war und bin ich noch heute mit den Eindrücken pro Meter überfordert. Wie ist diese Informationsflut zu bewältigen? Wie dieser Geschwindigkeit entgegenzutreten? Später entscheidet man sich: verlassen oder bleiben. Bleibt man, geschieht unweigerlich eine Anpassung.

Die Erinnerung, das Erlebte, die gesammelten Erfahrungen der Vergangenheit bleiben. In der Vergangenheit bilden sich nur noch Mythos, Geschichte. Werdenberg wird zu einer fernen Insel, zu Arkadien, zu einem Garten Eden.

## **Was ist dein Forschungsfeld?**

Alle meine Erfahrungen und Tätigkeiten haben meine Arbeit geprägt. Ich verwende meine Arbeit als Orientierung. Die Objekte, Maschinen und Skizzen zeigen mir meinen momentanen Standort, meine Position. Ich versuche mit meiner Arbeit Abläufe meiner Funktion zu verstehen und zu verbildlichen. Ich illustriere meinen momentanen Zustand der

Auseinandersetzung und versuche diese in die vorhandenen Baupläne einzugliedern. Schliesslich geht es um Steuermannskunst: Wie steuere ich mein Boot? Wie gehe ich in Sturmlagen vor? Welcher Hafen ist das nächste Ziel? Wie viel Durchhaltevermögen habe ich für diese Mission?

### **Nach welchen Kriterien arbeitest du?**

Ich beobachte und suche. Ich befasse mich seit sechs, sieben Jahren mit dem Thema der Referenz, der Erdung, der Frage nach Heimat. Wie bildet sich Heimat? Ich suche zu diesem Feld Bilder, die als Platzhalter, als Symbole ein Verhältnis aufzeigen. Das, was ich nur schwer rational zu einem Text zusammenfügen kann, bilde ich mit Objekten und Skizzen.

Meine Arbeit will auf der Ebene der Mystik und der Magie kommunizieren.

### **Wohin zielt deine Arbeit?**

Ich beobachte mein Umfeld und mich als «Denis» darin. Wie verhalte ich mich zu der gesellschaftlichen Entwicklung? Wie funktioniere ich? Was benötige ich? Woran wachse ich? Die Welt, der Kontinent, die Stadt sind nicht klar zu überblicken, zu gross für mein Sichtfeld. Die Strukturen zu verwoben, als dass ich einen Plan der totalen Funktion erstellen könnte.

Mir schwebt dieser Abend bei der Fernsehantenne auf dem Buchserberg vor: Nacht. Man sitzt auf dem Berg, schaut auf das beleuchtete Rheintal. Ich mag mich erinnern, wie ich das Gefühl in mir trug, hier oben das Ganze zu überblicken, zu verstehen. Meine Objekte und Maschinen sind Modelle, meine Zeichnungen Pläne einer Welt, die sich in meinen Gedankengängen aufgebaut hat. Meine Arbeit bildet eine Insel, auf der ich meine Welt errichte. Die Welt, die für sich eigene Regeln anwendet. Über Wichtigkeit oder Nichtigkeit entscheidet.

### **Auf die Gefahr hin, sich zu entfremden?**

Ich sehe mich als Konstrukteur meiner Gedanken und Handlungen. Die Auseinandersetzung manifestiert sich zu einer Heimat. In dieser Heimat bin ich als Mensch zu Hause. Dieses Zuhause gilt es zu gestalten, zu überprüfen, zu verändern.

### **Was zeigst du in der Städtli-Galerie?**

Ich bringe Objekte, Fotografien, Collagen und Zeichnungen, die mit der Auseinandersetzung «Berg werden» zusammenhängen, in das Haus Nr. 7.

### **Bisherige Ausstellungen**

2004

Sandkastenverwandtschaft  
Kunsthalle Arbon  
Atelier und Stipendienpreis der Stadt  
Zürich Helmhaus

2003

Heimspiel 03  
Ostschweizer Kunstschaffen  
Kunsthalle St. Gallen

2002

Magenbrot und Zuckerwatte Galerie  
Station 21 Zürich

# Waldentwicklungsplan Werdenberg Süd

**Der Waldentwicklungsplan (WEP) ist ein regionaler, überbetrieblicher Waldplan, der versucht, die verschiedenen Nutzungsinteressen am Wald aufzuzeigen und unter einen Hut zu bringen. Die Fülle der Interessen birgt allerdings Konfliktpotenzial.**

Plan 1: Wald mit Vorrangfunktion  
Massstab 1:25'000



Wald mit Vorrang Schutz vor Naturgefahren



Wald mit Vorrang Natur und Landschaft



Wald mit Vorrang Erholung



Übriger Wald



Aus diesem Grund werden die Wünsche der Öffentlichkeit in einem partizipativen Prozess eingeholt. In einer breit abgestützten Arbeitsgruppe mit Personen aus Sport, Naturschutz, Jagd und Forst sowie Vertretern der Gemeindebehörden wurden nun allfällige Konflikte aufgedeckt und gelöst.

Der Wald erfüllt vier Hauptfunktionen:

- Nutzung des einheimischen, nachwachsenden Rohstoffes Holz
- Erholungsraum und Sportarena für Spaziergänger und Freizeitsportler

- Lebensraum für viele (bedrohte) Tier- und Pflanzenarten
- Schutz vor Naturereignissen wie Lawinen, Steinschlag, Rutschungen, Hochwasser

Im Zentrum steht ein ausgewogenes Nebeneinander von Mensch und Natur. Dazu werden für bestimmte Waldgebiete Vorrangfunktionen ausgeschieden. In diesem Gebiet wird diese Funktion höher gewichtet als die übrigen und die Bewirtschaftung entsprechend angepasst.



Plan 2: Wald und Objekte  
mit spezieller Funktion  
Massstab 1:25'000



Natur und Landschaft (Flächenobjekte)



Erholung und Sport (Flächenobjekte)



Wild und Jagd (Flächenobjekte)

Neben den Vorrangfunktionen zeigt der WEP verschiedene weitere Interessen auf, so genannte «spezielle Funktionen», wie beispielsweise Skiabfahrten, Bikerouten, Lernpfade, Klettergärten, kleine Feuchtgebiete im Wald usw.

Der WEP formuliert auch die Ziele der Waldentwicklung und legt die Bewirtschaftungsgrundsätze fest. Er besteht aus einem allgemeinen Textteil, aus Karten- und aus Objektblättern, wo Massnahmen und Umsetzungsschritte aufgezeigt werden.

Der WEP ist für die Waldeigentümer ein praktisches Hilfsmittel und für den Forstdienst Führungsinstrument und Leitplanke. Er ist in erster Linie behördenverbindlich und Grundlage für Projekte im Wald. Aber auch für die am Wald interessierte Bevölkerung hält der WEP allerlei Wissenswertes bereit: Wo führen Bikerouten durch? Wo sind besonders geeignete Stellen, sich im Wald zu erholen, wo hat allenfalls die Natur Vorrang? Wo befinden sich Wildtierkorridore? Die Regierung hat den WEP Werdenberg Süd am 5. April 2005 erlassen. Am 13. Mai 2005 fand im Beisein von Arbeitsgruppenmitgliedern und Entscheidungsträgern die offizielle Übergabe

des WEP Werdenberg Süd an die betroffenen politischen Gemeinden Grabs, Buchs, Sevelen und Wartau statt. Der WEP ist auf 20 Jahre Laufzeit ausgerichtet, stellt aber kein starres Planungsinstrument dar und wird bei Bedarf periodisch überarbeitet. Mit dem Erlass des WEP ist nur der erste Schritt im Umsetzungsprozess getan. Viele im WEP definierte Massnahmen erfordern weiterhin Engagement und lösungsorientiertes Denken von allen Seiten. Nicht zuletzt entstehen bei der Umsetzung auch Kosten, die nicht alleine dem Waldeigentümer aufgebürdet werden können.

Der Forstdienst ist überzeugt, mit dem WEP ein sehr praktisches und umfassendes Instrument für die tägliche Arbeit zur Verfügung zu haben. Die Gemeinde erhält ein nützliches Hilfsmittel für walddrelevante Entscheidungen.

Erwin Rebmann vom Kreisforstamt II/VI Werdenberg/Rheintal beantwortet gerne Ihre Fragen unter:  
erwin.rebmann@sg.ch oder  
071 229 35 00.

Jürg Trümpler,  
Kantonsforstamt St. Gallen

# Entsorgung im Kanton im Spiegel der Zahlen

**Im Jahr 2004 wurden im Kanton St. Gallen praktisch gleich viele Siedlungsabfälle gesammelt wie zuvor in den Jahren 2000 und 2002. Dies gilt sowohl für den Hauskehricht als auch für die Wertstoffe. Auffallend sind die grossen Unterschiede zwischen Regionen mit und ohne Sackgebühr.**



*Buchser Werkhofmitarbeiter  
auf Abfalltour.*

240 Kilogramm Kehricht pro Kopf der Bevölkerung weist die Abfallstatistik 2004 im Kanton St. Gallen aus. Gut 110 Kilogramm beträgt die Menge der zusätzlich gesammelten Wertstoffe. Die Abfallzahlen liegen damit im gesamtschweizerischen Durchschnitt. In den meisten Regionen lag die gesammelte Hauskehrichtmenge leicht unter 200 Kilogramm pro Person. In den Agglomerationen St. Gallen wurden rund 250 Kilogramm Hauskehricht abgeliefert.

Deutlich höher liegt der Kehrichtanfall in den Regionen Werdenberg-Sargans-Obertoggenburg, wo verschiedene Gemeinden die Sackgebühr noch nicht eingeführt haben. So beträgt die Kehrichtmenge in Gemeinden ohne Sackgebühr durchwegs 500 bis 600 Kilogramm.

## **Über 300'000 Tonnen Abfälle**

Erstmals wurden über 300'000 Tonnen Abfälle in den Kehrichtverbrennungsanlagen St. Gallen, Buchs und Bazenheid verbrannt. Die Zunahme stammt mehrheitlich aus Abfällen, die ausserhalb des Einzugsgebiets der einzelnen Anlagen anfallen. Im Abfallbereich scheint der Markt zu spielen. Besonders augenfällig ist dies bei der Kehrichtverbrennungsanlage Buchs, wo sich die Kehrichtmenge seit 1992 mehr als verdoppelt hat, während sie in St. Gallen und Bazenheid gleich geblieben oder nur ganz leicht angestiegen ist.

## **Dampf und Strom aus Abfall**

Alle drei Anlagen stellen den Energieinhalt des Abfalls in Form von Dampf und Strom externen Energiebezüglern zur Verfügung. Gesamthaft wurden im Kalenderjahr 2004 auf diese Weise 130 Millionen Kilowattstunden als Strom und 145 Millionen Kilowattstunden als Wärme an Drittbezüglern abgegeben.

Dies entspricht dem Strombedarf von 32'000 Durchschnittshaushalten oder dem Wärmebedarf von rund 8000 neuen Einfamilienhäusern.

*Gerold Mosimann  
(Quelle: Baudepartement)*

# Erweiterung des Buchser Fernheiznetzes

**In Buchs ist die Erweiterung des Fernheiznetzes im Gange. Es handelt sich um den grössten Ausbau der Fernwärmeversorgung seit Jahren.**

Bis anhin wurde das Fernwärmenetz lediglich über eine einseitige Leitung eingespeist. Der Verein für Abfallentsorgung (VfA) möchte nun mit einer Ringleitung mehr Sicherheit gewährleisten. Es wird eine Leitung bis zum Buchserhof mit einem Abzweiger Richtung Birkenau erstellt. Die Leitung führt von der Gewerbestrasse über das Industriegebiet und Bahnareal durch die Fussgängerunterführung und quert auf Höhe der Grünastrasse den Giessen. Die Länge beträgt etwa 1300 Meter.

Die Aufbrüche betreffen Strassen im Eigentum der Politischen Gemeinde Buchs, Parzellen der Ortsgemeinde, das SBB-Areal sowie private Grundstücke.

*Gerold Mosimann*



*Transportleitung:  
Durchmesser inklusive Mantel von  
56 Zentimetern.*

# Kleider machen Leute

**Der Gemeinderat regelte die Entsorgung der Altkleider im November 2003 neu. Bereits seit 1993 können mittels Container Altkleider und Schuhe entsorgt werden. In Zusammenarbeit mit Rita Broder, Präsidentin des Samaritervereins Buchs, entschied sich die Gemeinde für die Arbeitsgemeinschaft «Texaid».**



«Texaid» beim Verladen von Kleidern.

Die «Texaid» ist eine Arbeitsgemeinschaft der folgenden schweizerischen Hilfswerke: Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK), Schweizerisches ArbeiterInnen-Hilfswerk (SAH), Schweizerische Winterhilfe, Caritas Schweiz, Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS) und Schweizer Kolpingwerke.

«Texaid» sammelt die Altkleider an sechs Containerstandorten in Buchs oder führt in Zusammenarbeit mit dem Samariterverein eine jährliche Strassensammlung durch. Rund die Hälfte der gesammelten Kleider ist noch tragbar, der Rest wird zu Putzlappen, Reisswolle oder Isolationsmaterial verarbeitet. Nur ein geringer Teil des Sammelgutes wird direkt für humanitäre Zwecke verwendet.

## Rohstoffe und Herstellung

Produktion, Gebrauch, Pflege und Verwertung von Textilien beeinträchtigen Umwelt und Gesundheit mehr oder weniger stark. Jährlich werden in Entwicklungsländern nicht nur Tiere, sondern laut der Weltgesundheitsorganisation

WHO auch tausende von Menschen mit Pestiziden und Entlaubungsmitteln vergiftet. Auch die energieintensive Herstellung von Synthetikfasern und die Textilveredelung sind umweltrelevant. Umweltbelastend sind zudem die langen Transportwege der Halb- und Fertigprodukte um die ganze Welt. Neben den Umweltkriterien gilt es auch, soziale Aspekte bei der Produktion der Textilien zu beachten: Viele Textilien sind nur deshalb so billig, weil meist Frauen und Kinder in Entwicklungsländern unter unzumutbaren Bedingungen in der Textilproduktion arbeiten müssen.

Das Gewicht aus den «Texaid»-Containern betrug 2004 insgesamt 27'066 Kilogramm. Dazu kamen noch 2385 Kilogramm aus der Strassensammlung des Samaritervereins.

Bringen Sie Ihre sauberen Altkleider und Schuhe zur Entsorgung in die angeschriebenen Container an einer Multi-sammelstelle in Buchs.

*Gemeinderat Ludwig Altenburger*

# Gesehen und gefragt



## Eine SBB-Marke verschwindet

Wer im Eurocity in der 1. Klasse die Grenze von und nach Österreich passiert, benützt gerne den SBB-Panorama-Wagen mit der phänomenalen Rund-sicht. Je nach Fahrtrichtung rollt der Wagen mit den bis in die Dachwölbung hinaufgezogenen Fenstern an der Spitze oder am Schluss des Zuges.

Ende Jahr sollen nach einer Information der SBB die Fahrzeuge mit dem besonderen Aussehen aus dem fahrplanmässigen Eurocity-Verkehr gezogen werden. Den Grund hat die Bahn nicht bekannt gegeben.

*Gerold Mosimann*



## Quo vadis, alte Rätia?

«Im Spurt zu Kurt!» Damit gemeint war vor Jahren die Einkehr der «Velopüntel» beim Rätia-Wirt Kurt Eggenberger. Die goldenen Zeiten des gut gehenden Gastwirtschaftsbetriebs sind längst vorbei. Kurt Eggenberger hat das Wirten aufgegeben, das Hotel/Restaurant an der Bahnhofstrasse hat seine Pforten geschlossen, und die «Velopüntel» treffen sich im Buchserhof – bei der früheren Wirtefamilie des Hotels Rätia. Die Rätia jedoch döst still vor sich hin.

Die Frage sei erlaubt:  
Quo vadis, alte Rätia?

*Gerold Mosimann*

# Zirkus Knie in Buchs



*Nach dem Ausladen im Bahnhof Buchs gehts in Einerkolonne der Personenunterführung zu.*

Die Elefanten reisen von Vorstellungsort zu Vorstellungsort mit der Bahn. Die erste Aufführung beginnt schon früh, nämlich dann, wenn sich die Dickhäuter – von Jung und Alt bestaunt – durch die Bahnhofstrasse zum Camp am Werdenbergersee bewegen.

*Gerold Mosimann*

# Baustelle zwischen Alvierparkplatz und Kantonalbank



*Neue Einmündung der Volksgartenstrasse in die Alvierstrasse.*

Das Zentrum wandelt sich: neue Führung der Volksgartenstrasse. Vor dem Abbruch des Geburtshauses von Margrit Knie-Lippuner mündete sie zweiteilig in die Alvierstrasse. Nun führt die Volksgartenstrasse einspurig in die Alvierstrasse. Westlich der Strassenführung ist der neu gewonnene Platz

für Parkplätze reserviert, östlich der Strasse entsteht eine Publikumsanlage mit öffentlichen Toiletten. Zudem baut das EWB eine Transformatorstation. Eine allseits befriedigende Umgestaltung.

*Gerold Mosimann*

*Eine anspruchsvolle Arbeit:  
Pflästerer setzen Strassenrandsteine.*

*(Aufnahmen Mai)*



# Lust auf Camping



*Die guten Geister rund um den Campingplatz am Werdenbergersee: Seit 12 Jahren sorgt das Ehepaar Marlene und Bernhard Rohner für das Wohl der Campinggäste.*

Sich wohl fühlen, entspannen und die einzigartige Umgebung geniessen, das kann man auf dem Campingplatz beim Werdenbergersee.

40-jährig ist der Campingplatz geworden und buchstäblich aus dem Wasser – er befindet sich auf dem Areal der früheren Badeanstalt – zu einem der attraktivsten Campingplätze der Schweiz aufgestiegen. Aber auch bezüglich Lage ist der Campingplatz Spitze, befindet er sich doch in unmittelbarer Nähe von Schloss und Städtchen Werdenberg.

An einer kleinen Feier gedachten die Verantwortlichen mit Gästen der Entwicklung des Campings beim Werdenbergersee. Der Platz beim Seelein ist ein starkes Standbein des Buchser Verkehrsvereins. Für das Hegen und Pflegen des Campingareals wie auch für das Wohl der Gäste sorgen Marlene und Bernhard Rohner. Der gute Ruf, der dem Camping beim Werdenbergersee vorausgeht, ist auch Marketing pur für die Gemeinde Buchs.

*Gerold Mosimann*

# Merkblatt für Autorinnen und Autoren

## Merkblatt für Autorinnen und Autoren des *Buchs aktuell*

Das *Buchs aktuell* hat ein neues Erscheinungsbild. Damit das Informationsblatt der Politischen Gemeinde Buchs stets im selben Kleid auftritt, finden Sie unten stehend einige Angaben zu Taillegrösse, Brustumfang, Länge und Breite der Broschüre. Um dem Konzeptverantwortlichen und dem Lektor die Arbeit zu erleichtern, bitten wir Sie, die folgenden Massangaben beim Schreiben Ihres Textes zu berücksichtigen. Bei Wünschen, Anregungen oder Fragen wenden Sie sich doch direkt an uns (Adressen siehe unten). Besten Dank!



## Lieferung von Texten und Bildern einfach gemacht

**1. Schriften:** Frutiger oder Arial

**2. Schriftgrösse:** 10 Punkt

**3. Titel:** Nur eine Zeile (30 Buchstaben), jedoch max. zwei Zeilen (60 Buchstaben)

**4. Vorspann:** Max. 250 Anschläge (mit Zwischenraum); alle Berichte mit Vorspann (Lead)

**5. Autor:** Immer am Schluss eines Berichtes in kursiver Schrift

**6. Anführungszeichen:** Nur die folgenden Anführungszeichen verwenden: «...»

**7. Datum:** Folgende Schreibweise für die ganze Ausgabe: 1. März 2005; keine anderen Formate, ausser in Tabellen

**8. Uhrzeit:** Immer folgendes Format: 10.30 Uhr

**9. «usw.»:** Die Abkürzung «etc.» immer durch «usw.» ersetzen

**10. «bzw.»:** Die Abkürzung «bzw.» nicht «resp.» verwenden

**11. E-Mail:** Einzig korrekte Schreibweise für elektronische Post («Email» ist ein Schmelzübergang)

**12. Zahlen:** Bis zwölf ausgeschrieben, ausser wenn direkt nebeneinander (also: die 10- bis 15-Jährigen). Ab fünf Stellen ein Apostroph setzen: 3500, aber 35'000

**13. «Franken»:** Wird – ausser in Tabellen – immer ausgeschrieben und steht hinter der Zahl. Also: Er bezahlte 100 Franken. In Tabellen die Abkürzung «CHF» verwenden (nicht «Fr.» oder Ähnliches)

**14. «Buchs aktuell» immer so:** *Buchs aktuell*

**15. Tabellen:** So formatieren, dass sie übertragbar sind (Festabstände, Tabulatoren usw.)

**16. Seitenanzahl:** Pro Bericht eine Seite, jedoch max. zwei Seiten

**17. Textumfang:** Bei einer Seite mit einem Bild oder zwei Bildern max. 2700 Anschläge (siehe Druckmuster oben)

**18. Kästchen, Schemata, Tabellen und Grafiken:** Diese sind Bestandteile des Textes. Bitte bei den 2700 Anschlägen einberechnen

**19. Bildanzahl:** Max. zwei Bilder pro Seite

**20. Bilderanlieferung:** Wenn irgendwie möglich digital; Bilder verständlich anschreiben; mögliche Dateiformate: JPG, TIFF, BMP; wenn nur Fotoabzüge vorhanden sind, dann können auch farbige oder Schwarz-Weiss-Fotos verarbeitet werden

**21. Bildauflösung:** Auf hohe Bildauflösung achten

**22. Bilddateien:** Immer separat liefern; im Dokument eingebaut genügt nicht

**23. Bildlegenden:** Im Textfluss Bildvermerk mit Legende anbringen

**24. Mögliche Text- und Grafik-Dateien:** Word, Excel, alle Adobe-Programme wie Illustrator, In-Design, Quark X-Press, auch Corel Draw (nicht CAD, Power-Point)

**25. Ablieferung:** Pro Dokument nur eine Version abliefern

**26. Ablieferung:** Datei mit Ausdruck der Dokumente, Bilder und Tabellen

Dieses Merkblatt kann man im Internet unter [www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch) herunterladen.

Es wird laufend aktualisiert.

Bei Fragen oder für Anregungen arbeiten wir gerne mit Ihnen zusammen:

René Zweidler, Konzept,  
081 756 51 55, [info@zweidler.com](mailto:info@zweidler.com)  
Roger Koch, Lektorat,  
081 740 53 03, [info@futur2.ch](mailto:info@futur2.ch)

*René Zweidler*

---

#### Bildernachweis

Editorial: Gerold Mosimann; Nobelpreisträger: Gerold Mosimann; Tag der offenen Tür: Gerold Mosimann; Gemeindemarketing: Gerold Mosimann; Näher bei der Kundschaft: Gerold Mosimann; Treffpunkt an der WIGA: Mario Düsel; Danzas zu DHL: Gerold Mosimann, Margrit Knecht; Kinder- und Jugendtag 2005: Susanne Keller; Bahnhofumbau: Gerold Mosimann; Unterführung «Ackerweg»: Gerold Mosimann; Neugut-Quartier: Gerold Mosimann; Katholische Kirchgemeinde: Urs Bärlocher; Zwei Länder – eine Musik: Walter Geisser, Bernhard Hobi; fabriggli-Vorschau: Peter Eggenberger; Zirkus Knie: Gerold Mosimann; Baustelle Alvier: Gerold Mosimann; Entsorgung im Kanton: Gerold Mosimann; Fernheiznetz: Gerold Mosimann; Gesehen und gefragt: Gerold Mosimann

# zur Erinnerung



## Telefonliste der Gemeindeverwaltung

Abteilung	Telefon	Fax	E-Mail-Adresse
AHV-Zweigstelle	081 755 75 33	081 755 75 31	ahv@buchs-sg.ch
Bauverwaltung	081 755 75 80	081 755 75 81	bauverwaltung@buchs-sg.ch
Betriebsamt	081 755 75 40	081 755 75 41	betriebsamt@buchs-sg.ch
Einwohneramt	081 755 75 20	081 755 75 01	einwohneramt@buchs-sg.ch
Finanzverwaltung	081 755 75 60	081 755 75 71	finanzverwaltung@buchs-sg.ch
Gemeinderatskanzlei	081 755 75 10	081 755 75 01	gemeinderatskanzlei@buchs-sg.ch
Grundbuchamt	081 755 75 70	081 755 75 71	grundbuchamt@buchs-sg.ch
Liegenschaftsverwaltung	081 755 75 87	081 755 75 81	liegenschaftsverwaltung@buchs-sg.ch
Personaldienst	081 755 75 17	081 755 75 71	personaldienst@buchs-sg.ch
Sektionschef	081 755 75 35	081 755 75 31	sektionschef@buchs-sg.ch
Sozialamt	081 755 75 90	081 755 75 91	sozialamt@buchs-sg.ch
Schulverwaltung	081 755 75 26	081 755 75 21	schulverwaltung@buchs-sg.ch
Vormundschaftsamt	081 755 75 90	081 755 75 91	vormundschaftsbehoerde@buchs-sg.ch
Steueramt	081 755 75 50	081 755 75 51	steueramt@buchs-sg.ch
Zivilschutzamt	081 755 75 35	081 755 75 31	zivilschutzamt@buchs-sg.ch
Zivilstandsamt	081 755 75 30	081 755 75 31	zivilstandsamt@buchs-sg.ch

# wichtige *Termine*



- |   |  |
|---|--|
| <b>Abschlusskonzert<br/>der Schloss-Festspiele</b>        | <b>2. September</b>                        |
| <b>WIGA auf dem Marktplatz</b>                            | <b>3. – 11. September</b>                  |
| <b>Buchser Gesundheitstag 2005</b>                        | <b>17. September</b>                       |
| <b>Floh- und Antiquitätenmarkt</b>                        | <b>17. September</b>                       |
| <b>Buchser Kinder- und Jugendtag</b>                      | <b>17. September</b>                       |
| <b>Eidgenössische Volksabstimmung</b>                     | <b>25. September</b>                       |
| <b>Herbstferien Schule Buchs</b>                          | <b>2. – 23. Oktober</b>                    |
| <b>Floh- und Antiquitätenmarkt<br/>auf dem Marktplatz</b> | <b>8. Oktober</b>                          |
| <b>Martini-Markt und Chilbi<br/>auf dem Marktplatz</b>    | <b>5. – 7. November</b>                    |
| <b>Eidgenössische Volksabstimmung</b>                     | <b>27. November</b>                        |
| <b>Bürgerversammlung<br/>in der Mehrzweckhalle</b>        | <b>28. November</b>                        |
| <b>Buchser Chlausmarkt</b>                                | <b>2. – 4. Dezember</b>                    |
| <b>Weihnachtsferien Schule Buchs</b>                      | <b>24. Dezember<br/>bis 2. Januar 2006</b> |

gemeinde**buchs**

Gemeindeverwaltung  
9471 Buchs SG 1  
[www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch)